Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnemens-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 134. **Schwerte,** Samstag, 12. November 1892. **25. Jahrgang.**

Das Dynamitattentat in Paris.

In Paris ist am Dienstag ein gräßliches Dynamitattentat vollführt, welchem eine ganze Anzahl Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Eine Bombe explodierte auf einem Polizeibüreau, wohin sie zur Untersuchung gebracht war, gerichtet war das Attentat jedoch gegen das Büreau der Minengesellschaft von Carmaux; denn in diesem wurde die Bombe gefunden. Es ist also kein Zweifel daran möglich, daß das Attentat mit dem Streik von Carmaux im Zusammenhang steht. Durch die Explosion wurden vier Personen sofort getötet. Dem bei der Katastrophe verunglückten Polizei-Inspektor Troutot mußte das rechte Bein abgenommen werden; er starb bald nach der Amputation. Die Körper der getöteten Polizeibeamten wurden zu Brei zermalmt. Die Zerstörung ist schrecklich. Zwei Stockwerke des Kommissariatsgebäudes sind völlig vernichtet. Die Straße ist mit Trümmern übersäet. Da das Haus dem Einsturz droht, wurde der Zugang untersagt. Im Stockwerk unterhalb des Kommissariats wurden vom durchbrechenden Plafond alle Möbel zertrümmert. Die Fensterscheiben der umliegenden Häuser fielen zerbrochen in den Hof des Büreaus. Der Boden des Hauses ist mit Glasstücken, menschlichen Fleischfetzen und Blutflecken bedeckt. Am Gasrohr hingen Gehirnteile eines der Opfer, deren Ueberreste nur mit großer Mühe aus den Trümmern herausgezogen werden konnten. Als eine Brigade von Polizeiagenten zu weiterer Hülfsleistung im Laufschritt herbeieilte, brach einer derselben, Unterbrigadier Henriot, zusammen: er war vor dem Thore des Hauses vom Schlage gerührt. Um 3 Uhr nachmittags konnte die Feuerwehrmannschaft die Trümmerstücke beseitigen. Die Körper der Getöteten und Verwundeten wurden in leinenen Tüchern nach einem benachbarten Schuppen geschafft und dort auf Tragbahren gelegt. Die Bergwerksgesellschaft von Carmaux hat während des nunmehr beendeten Ausstandes zahlreiche Drohbriefe erhalten, darunter einen, worin der Gesellschaft angedroht wird, das Geschäftshaus derselben werde in die Luft gesprengt, falls nicht sämtliche Bergarbeiter sofort wieder angestellt würden. Die Blätter geben der Entrüstung der Bevölkerung über die Explosion schärfsten Ausdruck.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 10. Nov. Der westfälische Provinzial-Ausschuß hat dem westf. Feuerwehrverbande auch in diesem Jahre 1000 Mark Zuschuß bewilligt und bestimmt, daß dieser Betrag fortan alljährlich als fester Beitrag gezahlt werden soll. Mit Rücksicht auf die Bewilligung sollen wenigstens in diesem Jahre von den Mitgliedern des Verbandes keine Beiträge erhoben werden.

Dortmund, 4. Nov. In der letzten Zeit hat sich hier ein angeblicher Schauspieler unter dem Namen Adolf Clemens oder Adolf Adolphi aufgehalten, sich bei mehreren Familien eingemietet längere Zeit dort gewohnt und ist dann, ohne die Kostschuld bezahlt zu haben, heimlich verduftet. Außerdem hat derselbe seine Kostwirte sowie eine große Zahl Gewerbetreibender um nahmhafte Beträge beschwindelt.

Bielefeld, 6. Nov. Pastor Wangemann aus Bielefeld hat es jüngst unternommen, in der Gestalt eines reisenden Handwerksburschen Rheinland, Westfalen und Hannover zu durchstreifen in der Absicht, die Lage der „armen Reisenden", die Einrichtung und Wirksamkeit der Verpflegungsstation, die Thätigkeit der Aufsichtsbehörden gründlich zu erforschen. In dem hannoverschen Städtchen Stolzenau saß er abends in der Herberge mit einem „echten" armen Reisenden beim Würfelspiel, als plötzlich ein Gendarm eintrat und die Anwesenden aufforderte, ihre Militärpapiere ungesäumt vorzulegen. Der Herr Pastor, der wohl im Besitze eines falschen Wanderbuches und einer echten Legitimation war, ein Militärpapier aber nicht sein eigen nannte, wurde als unsicherer Heerespflichtiger in's Gefängnis abgeführt und hier blieb ihm nichts weiter übrig, als sich in seiner Eigenschaft als „Geistlicher auf einer Studienreise" zu erkennen zu geben.

Kupferdreh, 4. Nov. Hier stürzte ein Assistent in eine Grube mit glühender Asche, wobei er sich ganz gefährliche Brandwunden zugezogen hatte. Als der Bedauernswerte wieder glücklich aus der Grube geklettert war, wäre er beinahe von einer heranbrausenden Lokomotive erfaßt worden, was der Lokomotivführer noch rechtzeitig zu verhindern wußte.

Düsseldorf, 4. Nov. Ueber das Vermögen des Fabrikanten J. Hemmerling von hier, welcher auch Besitzer des Bades Soden bei Salmünster ist, sowie der fürstlich Ysenburg'schen Holzindustrie, J. Hemmerling u. Co., welche zu Birstein und Wächtersbach große Dampfsägewerke betreibt, ist der gerichtliche Konkurs eröffnet worden. Auch die fürstliche Verwaltung erleidet erhebliche Verluste.

Buer, 7. Nov. Die Liebesgabe des Gustav-Adolf-Vereins ist durch Abstimmung der Hauptvereine der hiesigen Gemeinde zugewiesen worden. Die Liebesgabe beträgt 17536 M Als Ort der nächsten Hauptversammlung ist Bremen gewählt worden.

Villmar, 9. November. Daß sich jemand sein eigenes Grab gräbt, dürfte noch ein sehr wenig vorgekommener Fall sein. Derselbe hat sich jüngst in unserem Flecken ereignet. Der hiesige Totengräber, der seit ungefähr 35 Jahren sein Amt als solcher versieht, fiel, im Begriffe, ein Grab für einen verstorbenen Mann zu graben, plötzlich von einem Schlaganfall getroffen, in dasselbe und wurde als Leiche gefunden. Die Gemeinde hat beschlossen, den Verstorbenen in dem für einen anderen bestimmten Ruheplatz niederzulassen.

Schwurgericht.

Hagen, 8. Nov. Gestern begann unter dem Vorsitz des Landgerichts-Direktors Cremer von Hagen die diesjährige dritte Schwurgerichtsperiode. Es standen zwei Sachen an, von denen die eine wider die Arbeiter Heinr. Herbert und Gust. Strate aus Witten, wegen Diebstahls und Raubes nach kurzer Verhandlung vertagt werden mußte. — Die andere Sache richtete sich gegen den Former Aug. Lübke und den Gärtner Ew. Schüren, beide aus Rüdinghausen bei Annen. Diese Burschen, im Alter von 19 resp. 21 Jahren, bisher unbescholten, haben sich des Straßenraubes schuldig gemacht, indes will einer von dem andern zu der unseligen That veranlaßt sein. Im Hinblick auf die Jugend der Angeklagten, aber auch in Rücksicht auf die großartige Rohheit derselben, erkennt der hohe Gerichtshof auf eine Zuchthausstrafe von je sechs Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

Hagen, 9. Nov. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde der Metzgermeister C. Beckmann von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. — In der Nachmittagssitzung wurde gegen den Drahtzieher W. Stute aus Altena verhandelt. Derselbe hatte seine auswärts als Magd dienende Tochter als gestorben gemeldet und 90 M. Sterbegeld erhoben. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis. Dem Angeklagten wurden 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet.

Soziale Bewegung.

Solingen, 8. Nov. Die Differenzen zwischen den Scherenfabrikanten- und Arbeiter-Vereinen sind nunmehr in Güte beigelegt; die Arbeiter haben sich mit den durch die Zeitverhältnisse gebotenen geringen Preisreduktionen einverstanden erklärt, und die neuen Preisverzeichnisse treten schon am 1. Dezember c. in Kraft.

Bremerhaven, 7. Nov. 300 Erdarbeiter, in der Mehrzahl Polen, die bei den hiesigen Hafenerweiterungsbauten beschäftigt sind, haben die Arbeit niedergelegt und fordern Lohnerhöhung und wöchentliche Lohnzahlung.

Charleroi, 8. Nov. Auf Kohlengrube La Paix in La Louvière legten 400 Bergleute unter Forderung von Lohnerhöhung die Arbeit nieder.

November.

Still ist's im Wald geworden,
Die Blätter fallen sacht.
Es weht ein Wind aus Norden
Und seufzt um Mitternacht.
Doch dort, am Waldesrande
Sprießt schon die Wintersaat —
So schwebt durch alle Lande
Die Hoffnung ihren Pfad.
Nicht sterben kann das Leben,
In Traum nur wird's gewiegt.
Und muß es sich erheben
Wenn Lenz und Sonne siegt.
So laß die Blätter fallen,
Ein himmlisches Leuchten brennt —
Fern schon die Glocken hallen
Von unsers Herrn Advent!

Die verborgene Hand.

(Fortsetzung.)

Unter dem Eingang war eine Mannesgestalt erschienen, ein Mann, Mitte der dreißiger im Alter und ziemlich lässig gekleidet. Man konnte seinem Gesicht einen gewissen interessanten Zug nicht absprechen, aber dennoch hatte dasselbe etwas, das abstieß.

„Ah, Fräulein Trudchen," sagte er, „pardon, daß ich störte. Ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich fortgehe und vor Nacht nicht zurückkehre. Sie lassen die Thür wohl offen."

Damit berührte er leise seinen breitrandigen Filzhut und trat in den Vorplatz zurück. Gleich darauf ward draußen die Wohnungsthür geschlossen.

„Das hast Du davon, Karl, der hat es gesehen," stieß Trudchen heftig heraus, „und wenn ich nun morgen in der ganzen Nachbarschaft herum bin, so trägst Du die Schuld daran!"

„Warum nicht gar!" lachte Karl auf. „Der hat was anderes zu thun, als zu alten Waschweibern hinzulaufen und ihnen zu erzählen, daß ich Dich geküßt habe. Ueberdies — vielleicht hat er gar nichts bemerkt —"

„Aber er stand doch schon in der Thür —"

„Die er eben aufgemacht hatte! Komm, denke nicht mehr daran. Was schadet es auch, Du bist meine rechtschaffene Braut und in ein paar Jahren — —"

„Daß Du schweigst!" schlug das Mädchen ihm leicht auf den Mund. „Komm endlich einmal jetzt damit heraus, was Du eigentlich hier wolltest!"

Nun, sagte der junge Mann, ziemlich ernster, es ist allerdings bei uns von neuem etwas Ungeheuerliches geschehen. Der junge Herr ist fort!"

„Fort!" wiederholte Trudchen. „Er ist geflohen?"

„Nein, nicht geflohen, sondern von seinem Vater fortgeschickt! Aber — um Gottes willen, daß Du es keiner Seele verrätst!"

Sie sah ihn mit einem Blick an, der ihm das Blut ins Gesicht trieb.

„Du hast gehorcht?" fragte sie spitz.

Seine Verlegenheit wuchs.

„Nein, Trudchen, wirklich nicht!" stammelte er. „Aber ich war im Arbeitszimmer des Herrn, seines Rufes gewärtig, und da wurde nebenan auf einmal so laut gesprochen, daß ich es hören mußte. Trudchen, wirklich, gehorcht habe ich nicht!"

Sie warf allerliebst den Kopf zurück.

„Pah, das redest Du mir nicht ein!" sagte sie so obenhin. „Na, sei nur gut, ich will Dir's auch gar nicht zum Vorwurf machen. Weißt Du, nach alledem, was bei Euch vorgegangen ist, — hu, die Neugierde hätte auch mich horchen lassen!"

Er schüttelte den Kopf.

„Ich that es aber wahrhaftig nicht," sagte er. „Ich mache mir nur Vorwürfe, daß ich nicht aus dem Zimmer ging, sondern blieb und so alles hörte. War der Herr aber in der Fahrt, sage ich Dir! Er schuldigte den jungen Herrn alles möglichen an; es fehlte nicht viel, so hätte er ihm wohl gar gesagt, daß er seine Mutter gemordet habe. Du lieber Gott, der junge Herr mag ein bischen leichtsinnig sein, — wozu haben denn diese Leute das viele Geld? — aber das, was sein Vater zu ihm sagte, ist er ganz sicher nicht!"

„So," fiel das Mädchen ihm ins Wort, „also leichtsinnig darf man gern sein, ohne gerade schlecht zu heißen?"

Karl biß sich auf die Lippen.

„Wie Du das nur gleich wieder nimmst!" sagte er. „Ich meinte natürlich nur junge Leute so reicher Herkunft, wie der junge Herr Volkheim, — andere und gar junge Mädchen beileibe nicht!"

Sie drehte sich kurz um und dem Fenster zu.

„Na, das wollte ich meinen und Dir geraten haben!" sprach sie dabei. „Allein Du bist noch nicht zu Ende — —"

„Nein," hob er, nur zu froh, die Klippe umschifft zu haben, wieder an. „Der Vater verstieß also den Sohn mit harten Worten und um elf Uhr die letzte Nacht kam dann ein fremder Wagen, in welchem der junge Herr auf und davon fuhr, wohin, weiß ich nicht. Der alte Johann könnte sicher mehr sagen, aber der geht mit einem Gesicht umher, daß man keine Frage an ihn stellen mag."

„Und was hat das alles mit Deinem Kommen jetzt zu thun?

„Das sollst Du gleich hören. Heute morgen gab die Hausdame, die Frau Baumgart, die, wie Du weißt, wir alle nicht leiden können, mir einen Brief von dem Herrn, den ich sofort ins Comptoir bringen sollte. Derselbe war an Herrn Wörner gerichtet, den Prokuristen, wie Dir bekannt ist. Dieser nun bestellte mich auf eine Stunde später wieder ins Büreau. Ich ging nur zu gern; auf der Straße aber stieß ich auf einen Schulkameraden, ein Wort gab das andere und, während wir noch so standen, sah ich auf einmal Herrn Wörner daherkommen. Rasch trat ich unter einen Thorweg. Als er vorüber war, ging ich, weil sein Weg auch zufälligerweise der meine war, — denn ich wollte zu Dir, — ihm nach. Er lenkte die Schritte hierher und ich sah ihn in das Nebenhaus bei dem Heuerbaas Ramsen eintreten!"

Das Mädchen hatte sich ihm zugewandt, ihr Gesicht verriet das lebhafteste Interesse und sah dabei mehr denn je pikant aus.

„Bei Ramsen?" wiederholte sie. „Und, o, wie ist mir denn? Gestern spät rasselte ein Wagen heran, der gerade vor unserm Gang hielt. Das ist ein Ereignis in dieser Gegend, wohin so spät selten eine Kutsche kommt. Ich sah ihn unten stehen."

„Wann war das?"

„Bald nach elf Uhr mochte es sein."

„Und um elf Uhr fuhr der junge Herr von unserm Hause fort —"

„Das paßt auffällig!" stimmte Trudchen bei. „Mein Gott, Karl, sollte Dein Herr seinen leiblichen Sohn als Schiffsjunge zur See gesandt haben?"

Der junge Diener war ordentlich blaß geworden bei seinen eigenen Gedanken, denen das Mädchen gleichzeitig die Worte gegeben hatte.

„Es wäre nicht das erste Mal, daß derartiges geschehe," sagte er gepreßt. „Das ist aber furchtbar ernst. Wenn — wenn doch am Ende etwas an der Sache wäre?"

„An welcher Sache?" forschte Trudchen.

„An dem Gerücht, welches unsern jungen Herrn beschuldigt!"

„Karl!"

„Trudchen, es ist ja ein schrecklicher Gedanke, aber er ist doch nicht so ganz unmöglich!"

„Du änderst ja schnell Deine Ansichten!"

„Das thue ich nicht, aber Umstände verändern die Sachlage. Zu solchem Vorgehen muß der Herr doch einen Grund haben!"

Darin konnte sie ihm nicht widersprechen. Sie hatte sich auf ihren Stuhl vor der Nähmaschine niedergelassen und sah sinnend vor sich hin.

„Trudchen," unterbrach er ihr Grübeln, „ich habe eine Idee. Euer Mieter ist nicht da. Von seinem Zimmer aus kann ich die Ramsen'sche Hausthür überwachen. Vielleicht ist Herr Wörner noch da. Komm mit; ich muß Dir etwas wirklich Wichtiges mitteilen!"

Sie erhob sich und sah ihn fragend an. Dann nickte sie kurz und folgte ihm aus dem Seitenzimmer in jenes des Mieters, welches vorn hinaus gelegen war und einen freien Ueberblick über Straße und Wasser bot.

Mit drei, vier Schritten stand er vor dem Seitenfenster des Erkervorsprungs, welches gerade auf den Ramsen'schen Hauseingang blicken ließ.

Trudchen war ihm gefolgt; sie legte die Hände auf seinen Arm.

„Du wolltest mir etwas Wichtiges mitteilen," sagte sie.

„Ja," antwortete er, „etwas sehr Wichtiges sogar, denn Du mußt mir versprechen, keiner Menschenseele, selbst Deiner Mutter nicht, eine einzige Silbe davon zu verraten."

Wenn etwas, so steigerte das ihre Neugierde bis zur Unerträglichkeit.

„Ich verspreche es Dir!" sagte sie.

„Nun denn: an dem Abend, an welchem der unaufgeklärte Todesfall unserer Herrin stattfand — — ha, was ist das!"

Er brach jäh ab, sein Gesicht so dicht an die Scheiben neigend, daß dieselben von seinem heißen Atem beschlugen. Schnell fuhr er mit der Hand darüber, sich einen wieder freien Blick zu verschaffen, und starr hafteten seine Augen auf dem Vorgang unten auf der Straße.

12. Verschwunden.

„Herr Wörner?"

„Das ist mein Name. Sie wünschen?"

Der Sprecher, dem die Anrede des ihm Entgegentretenden gegolten hatte, musterte sein Gegenüber mit großem Blick.

„Ich möchte Sie um einige Worte Gehör bitten, — darf ich?"

Damit hatte er bereits die Hand auf den Drücker der Hausthür gelegt und stieß die letztere auf.

Der Prokurist des Hauses Volkheim fühlte sich ein wenig seltsam berührt durch diese Art Aufforderung zu einer Unterredung, aber das äußerst bestimmte Auftreten des andern erweckte gleichzeitig

London, 7. Nov. Der lange drohende Streik, oder die Arbeitssperre, wenn man so will, der Spinner von Lancashire, nahm am Samstag seinen Anfang. 50—60 000 Arbeiter verlieren ihr Brot und 13 000 000 Spindeln hören Samstag mittag auf zu laufen. Noch niemals hat es in dieser Industrie einen so gewaltigen Ausstand gegeben. Die Arbeiter sind, wie immer siegesgewiß. Der Sekretär ihres Gewerkvereins, James Mawdsley, erklärte, die Spinner seien bereit, den Kampf aufzunehmen. Sie seien besser als je mit Geldmitteln versehen. Einstweilen würden die Streiker 10 sh. die Woche Streikgeld erhalten und für jedes Kind werde eine Summe besonders ausgesetzt werden. Die Fabrikanten sind natürlich nicht minder gerüstet. Bei dem Streik handelt es sich bekanntlich darum, daß die Spinner sich in eine fünfprozentige Lohnherabsetzung welche die Fabrikanten für unvermeidlich erachten, nicht fügen wollen. Auch die Arbeiter geben zu, daß die Baumwollindustrie nicht sehr lohnend ist; nur sagen die Arbeiter, daß eine Lohnherabsetzung die Dinge auch nicht besser machen würde. Lieber solle man die Arbeitszeit verkürzen. Von den 44 000 000 englischen Spindeln verfügt der Verband der Fabrikanten über 20 000 000. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Streik lange dauern wird. Wer es am längsten aushalten kann, wird wohl Sieger bleiben.

Vermischtes.

* In der Nacht zum Sonntag wurde der Diamantenhändler Rombants in der Rue de la Charrue in Antwerpen von vier Männern überfallen, mißhandelt und beraubt. Außer einer gefüllten Geldtasche nahmen die Räuber eine goldene Taschenuhr, sowie eine Brieftasche mit Diamanten im Werte von 30 000 Frcs. und 4000 Frcs. in Banknoten mit. Die Thäter sind unbekannt.

* In dem Polizeikommissariat in der Rue des Bons Enfants in Paris hat eine Explosion stattgefunden. Zwei Polizeiagenten fanden vor dem Geschäftsgebäude der Bergwerksgesellschaft von Carmaux eine Art von Bombe. Die Polizeiagenten hoben dieselbe auf und brachten sie nach dem Polizeikommissariat. Als man die Bombe dort untersuchen wollte, erfolgte eine Explosion, durch die zwei Agenten getötet und einer verwundet wurden. Der materielle Schaden ist ziemlich erheblich.

* Ein Berliner Kolportage-Buchhändler vertreibt augenblicklich eine Zeitschrift unter dem Titel: „Das kleine Buch für Alle.“ Das Werk enthält „wei Romanfortsetzungen. Außerdem aber teilt der Kolportage-Buchhändler auf dem Umschlage mit: „Zur Beachtung! Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, meinen werten Freunden bei Abnahme des ganzen Werkes beim letzten Heft ein ca. drei Monate altes lebendes Schwein gegen Zahlung von 20 Pfg. zu überlassen.

* Der seltene Fall des Uebertrittes eines Christen zum Judentum ist dieser Tage in Berlin vorgekommen. Ein junger Apotheker wollte die Tochter eines reichen Juden heiraten. Der Vater des Mädchens stellte die Bedingung, daß der Bräutigam zur mosaischen Religion übertreten solle. Letzterer ist dieser Forderung in der That nachgekommen.

* In Wien hat ein 17jähriger Lehrling ein 16jähriges Mädchen mit meine Holzschlägel totgeschlagen, weil es seine Liebesanträge abwies. Der Mörder hatte unmittelbar vor seiner schrecklichen That in einem Schauerroman gelesen. Er ist offenbar durch Romanlektüre verdorben worden.

* Bei einem militärischen Wettmarsch in England unter vollständiger feldmäßiger Ausrüstung errang der Zug eines Freiwilligen Bataillons den ersten Preis. Er legte die gegen 87 Kilometer betragende Strecke bei Regenwetter und grundlosen Wegen in 17 Stunden 36 Minuten zurück.

* Havre, 4. Nov. Das englische Petroleumschiff „Northeroß“ geriet heute beim Verlassen des Hafens in Brand. Einige Matrosen sind verbrannt und mehrere ertrunken. Im ganzen haben neun Matrosen das Leben eingebüßt. Drei sind schwer verletzt.

* Die Zahl der Irrenhausinsassen in England ist seit 1851 von 10 000 auf 21 000 gestiegen, eine traurige Thatsache.

* Emden, 9. Nov. Das Ergebnis des diesjährigen Heringsfangs stellt sich um 11 000 Tonnen günstiger als im Jahre 1891. In diesem Jahre wurden 26 550 Tonnen gefangen gegen 15 992 im Vorjahre.

* Bauernregel für den November. Blüh'n im November die Bäume aufs neu, dann dauert der Winter bis in den Mai. November-Gewitter hat die Kraft, daß es viel Getreide schafft. Wenn die Gänse um Martini auf dem Eise stehn, müssen sie um Weihnacht durch Pfützen gehn. Bringt November Morgenrot, der Aussaat viel Regen droht. Sankt Martin (11. November) liebt ein Feuerchen im Kamin. Ist Brustbein an der gebratenen Martingans braun, wirst Du balde Schneefall schaun; ist es aber weiß und fein, tritt bald trockene Kälte ein. Im November viel Naß, auf den Wiesen viel Gras. Fällt zeitig im November das Laub zur Erden, soll ein feiner Sommer werden. Schaut Sankt Andreas (30. November) hell und klar, schenkt er dem Bauer ein gutes Jahr.

* King Bell aus Kamerun hat seinen Besuch in Altona angekündigt. Für denselben wird eine Villa aufgestellt und möbliert. Nach der Abreise des Königs wird die Villa auseinander genommen und mit dem Dampfer „Aline Wörmann“ nach Kamerun expediert.

* Von vielen Seiten werden Klagen laut über ungebührliche Belästigungen, Angriffe ꝛc., denen die Radfahrer bei ihren Touren auf öffentlichen Wegen seitens der ländlichen Bevölkerung ausgesetzt sind. Zur Warnung sei deshalb für alle, die es angeht, mitgeteilt, daß vor kurzem ein Mann aus Bronzell, der zwei Radfahrer aus Fulda, die friedliebend ihres Weges fuhren, in roher Weise mißhandelte, sie vom Rade warf und ihnen die Räder schwer beschädigte, vom Schöffengericht in Fulda zu einer Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

* Ein Hotel ohne Bedienung. Vor einiger Zeit meldeten die Frankfurter Zeitungen, daß ein Konsortium von Amerikanern in Frankfurt gegenüber dem Hauptbahnhof ein Hotel erbauen wollte. Die Sache ist perfekt. Der Bauplatz ist angekauft, er liegt an der Ecke der Gneisenau- und Lützowstraße. Das Baumaterial ist bereits angefahren, doch mit dem Beginne des Baues hat es vorerst noch gute Weile, denn das Betriebskapital fehlt noch. Der Hotelbau sollte im nächsten Sommer vollendet sein, doch wird die Vollendung nunmehr um ein Jahr verschoben. Der Bau ist für Deutschland etwas ganz Neues. Er wird 106 Zimmer enthalten, wovon ein Teil für Herren, der andere für Damen bestimmt ist. Ein Zimmer gleicht dem andern, wie ein Ei dem anderen. Die Zimmer sind klein. Jedes derselben enthält eine Feldbettstelle mit Unterbett, zwei Koltern und ein Kopfkissen, einen kleinen Tisch, einen Stuhl, einen Kleiderhalter und ein Waschbecken. Jedes Zimmer kostet per Nacht eine Mark. Bedienung giebt es nicht. Wer sich morgens waschen will, muß sein Handtuch mitbringen. Wer die Stiefel geputzt und die Kleider ausgebürstet haben will, muß sich in einen Hofraum verfügen, woselbst amerikanische Stiefelputzer und Kleiderreiniger für 10 Pfg. die Reinigung vornehmen. Im Parterreraum des Hotels befinden sich die Erfrischungshallen, in denen man weder einen Stuhl noch einen Tisch findet, ganz nach amerikanischem Muster. Auf dem Buffet dampft morgens Kaffee, Chokolade, Milch ꝛc.; ein Glas von irgend einem Getränk kostet 10 Pfg. Ein Stück Kuchen kostet 5 Pfg. Ein zweites derartiges Lokal ist hauptsächlich für die mit der Bahn ankommenden Arbeiter bestimmt. Dieses Lokal wird morgens um 3 Uhr bereits geöffnet. Eine Tasse Kaffee mit einem Brötchen kostet 5 Pfg. Man hofft, mit dem Hotel hauptsächlich Touristen und geringeren Reisenden eine Wohlthat zu erweisen. Das Hotel wird nach philadephischem Muster gebaut. Man hätte es gerne siebenstöckig erbaut, doch wurde dies nicht genehmigt. Der Erbauer ist Herr Bauunternehmer Tauber, der lange Jahre in Amerika weilte und mit den Verhältnissen daselbst genau bekannt ist.

* Dieser Tage fuhr in Bekes-Csaba in Ungarn ein 60—70jähriger Mann beim Friedhofe vor; der Unbekannte hatte ein Kreuz und einen Sarg mitgebracht. Im Friedhofe zog er Sterbekleider an, legte sich in den Sarg und wollte sich die Adern öffnen, dann aber erhängte er sich am Thore des Friedhofes. Man fand bei ihm 2 Gulden; einen hatte er dem Kantor, den andern dem Totengräber hinterlassen.

* Madrid. Dem Herzog von Veragua, dem letzten Enkel des Columbus, sind in Madrid vor einigen Tagen seiner Börsenschulden wegen alle seine Möbel öffentlich versteigert worden. Der Herzog hat sich nun nach einem kleinen Dorfe zurückgezogen, wo er in großer Armut lebt.

* In einem Kloster in Jerusalem starb dieser Tage eine armenische Nonne im Alter von 115 Jahren. Sie war 17 Jahre alt, als sie in das Kloster eintrat und hatte seit 98 Jahren dessen Thürschwelle nicht mehr überschritten.

* Der vom Walfischfang im nördlichen Eismeer in San Francisco eingetroffene Dampfer Belum meldet, daß die Barke Helen Mar, als dieselbe sich anschickte, einen Walfisch einzufangen, durch eine Sturzwelle in die Höhe gehoben worden und zwischen zwei Gletschern zerschellt sei. 35 Menschen seien dabei umgekommen, nur 5 seien unversehrt geblieben.

* Es ist eine alte Geschichte, aber sie kommt leider täglich wieder vor. Herr X. hatte einen kleinen Garten mit seiner Frau umgegraben und bestellt. Ein Beet ist noch leer; da sät er heimlich, um seiner Frau eine Freude zu machen, Salat darauf. Des andern Tages denkt seine Frau an das leere Beet und sät Bohnen darauf. Jeden Tag gehen Mann und Frau heimlich zu dem Beete, um zu jäten, ohne von der Aussaat der andern Ehehälfte Kenntnis zu haben. Die Frau hält den Salat für Unkraut, und der Mann die Bohnen. So ist der Erfolg der Kindererziehung, wenn die Mutter erlaubt, was der Vater verbietet und der Vater ausreißt, was die Mutter gepflanzt hat.

* Die Stadt Chikago hatte dieser Tage eine drollige „große Sensation“. Ein riesiges Elefantenweibchen, das den Namen „Duchefs“ führt, die Zierde der Menagerie des Linola-Parks, entkam dem Wärter, der die Riesin von einem Stalle nach einem andern bringen wollte. Die „Hezogin“ trabte, Blumenbeete zerstampfend und junge Bäume mit den Wurzeln ausreißend, durch den York und trieb dann allerlei tolle Scherze in mehreren der belebtesten Straßen der massenhaft von Deutschen bewohnten Nordseite Chikagos. So warf sie eine Anzahl Wagen um, die auf einem unbebauten Grundstück standen, schlug Thüren und Fenster ein, zerbrach Zäune und trieb allerlei anderen Schabernack. Nachdem das Tier einen dicken Strick, mit dem man es an einen Baum hatte fesseln wollen, wie einen Zwirnsfaden abgerissen hatte, gelang es endlich, mit schweren Ketten das Tier zu fesseln und nach dem Park und seinem Stall zu bringen.

* Unter der Ueberschrift „Minister und König“ erzählt der Pariser „Matin“ aus Madrid: Als der junge König erkrankte, besuchte ihn Canovas und frug den kleinen Patienten mit jener Dreistigkeit des Parvenüs, der sich einbildet, die Monarchie der Bourbonen lebe nur durch ihn: „Wie gehts Alfonsito (Alfönschen)?“ — „Für Mama,“ antwortete Atphons XIII., „bin ich Alfensito, aber für Dich bin ich der König!“

* Die „Wiener Presse“ schildert folgende Szene: Ort und Zeit der Handlung: Die jüngste Sitzung der Aerzte. Hofrat Professor Dittel „Hochverehrte Herren! Ich begrüße Sie . . . . . (Man hört ein lautes Mäh!“ . . . . Professor Dittel setzt nochmals ein: Ich begrüße Sie und gebe der Hoffnung Ausdruck . . . . Määäh . . . . Professor Dittel (einigermaßen irritiert): daß Ihre rege Teilnahme auch fernerhin . . . . Määäääh . . . . Allgemein schallende Heiterkeit. Auflösung des Rätsels für den Leser: Dr. v. Eifelsberg hatte zum Zwecke der Demonstration über die Wirkung der Schilddrüsen-Exstirpation zwei junge Schafe in den Saal bringen lassen, und diese waren so vorlaut, dem Herrn Professor mit ihrem Mäh in die Begrüßungsrede zu fallen.

* „Pferde, Rinder, Schweine, auch Gold und Kassenscheine sah man schon unter Plombe reisen — aber Menschen, das wäre entsetzlich, und ich glaube es nicht“ erklärte am Freitag ein dicker commis voyageur auf der Station zu Wegeberg, wurde aber bald von der Möglichkeit und Wirklichkeit überzeugt. Der letzte Wagen des Zuges 1,46 Uhr nachmittags ab Wegberg in der Richtung Antwerpen war mit Auswanderern besetzt — alles gesunde, kräftige Menschen (Ungarn); diese Leute mußten auf Anordnung des zu Blodrop, der holländischen Douanestation, stationierten Semi-Arztes, ein in ostindischen Diensten befindlicher Arzt, welcher während seines Urlaubs den Dienst zur Revision übernommen hat, in den Wagen bleiben und dürfen denselben nicht verlassen, bevor sie im Antwerpener Hafen anlangen. Um jede Möglichkeit der Flucht auszuschließen, wurde der Wagen mit einem Seile umbunden und dies mit der Plombe versehen! Bisher haben zwei Gendarmen die Transporte begleitet — jetzt versieht die Plombe den Dienst!

* Es dürfte wohl schwer fallen, einen Machthaber zu finden, der auf einen längeren Namen stolz sein kann, als der König von Siam. Europäer reden ihn als Chulalon-Korn I. an, aber sein unabgekürzter Name, bei dem ihn seine nächsten Anverwandten nennen, lautet: Somdetch-Phra-Paramind-Maha-Bhulalonkorn-Patindr-Debia-Maha-Monghut-Purusiaratue-Raja-Ja-Bamongse-Warnt-mabrongse-Parabut-Warack-hat-tiara-raja-mikaro-tamr-Chatu-ranta-parama-maba-Chakrubar-tiraga-sankas-Paruma-dharmmikemaha-rujad-hiraja-Para-Mauart-Pabit-Phra-Chula-Chomklow-Chow-Yu-Hua.

* Nürnberg, 9. Nov. Professor Wanderer erhielt von der Stadt Eisleben den Auftrag, Luthers Sterbehaus stilgerecht einzurichten und mit Malereien auszuschmücken. In einem Raum wird ein Katafalk errichtet, welcher das noch vorhandene echte Leichentuch Luthers trägt.

* Charles O'Connel, welcher am 1. Juli d. J. in Frankfurt a. M. einem aus der Reichsbank kommenden Lehrling die Summe von 224 000 Mark raubte, aber nach kurzer Verfolgung ergriffen wurde, ist wegen schweren Raubes und Tötungsversuchs zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. O'Connel ist Mitglied einer internationalen Verbrecherbande und hatte den Raub auf der Rückreise von Wien nach Paris mit einem Genossen verübt, dem die Flucht nach der That gelungen ist.

Merk's!

Was muß der arme Menschenmagen
Nicht alles mit Geduld ertragen!
Bald füllt man ihn bis zum Zerreißen,
Bald kommen halbgekaute Speisen,
Und bald im Uebermaß gewürzt,
Bald siedendheiß hinabgestürzt!
Vermeide diese groben Fehler,
So wird auch bald der Magen wöhler.

Auflösung des Rätsels in voriger Nummer:
„Theegesellschaft.“

C. Kausch, Ottweiler (Trier)
Tuchversand gegr. 1858, schickt an Private und an Wiederverkäufer seine Muster von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Anzug-, Paletot-, Jagd- und Lodenstoffen.
Bei Bestellungen wolle man sich auf diese Anzeige der „Schwerter Zeitung“ beziehen.

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. H. allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen, **10** Pfd. lose i. Beutel fro. **8** Mk.

Abonnements

für den Monat **Dezember** zum Preise von 50 Pfg. werden von der Reichspost, unsern Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Da die „Schwerter Zeitung“ das verbreitetste Blatt in Schwerte und Umgegend ist, so ist sie nicht nur allein das wirksamste, sondern auch das billigste Insertionsmittel, denn Preis und Wert der Anzeigen werden bekanntlich durch die Verbreitung einer Zeitung bedingt.

Expedition der „Schwerter Zeitung.“

Unregelmäßigkeiten

in der Zustellung der „Schwerter Zeitung“ als Ausbleiben von einzelnen Nummern ꝛc., beliebe man zunächst zur Kenntnis derjenigen Postanstalt zu bringen, bei welcher das Abonnement bestellt ist. Dieselbe ist zur prompten Lieferung (und eventl. kostenfreien Nachlieferung) jeder Nummer verpflichtet. Erst wenn dieser Schritt keine Abhülfe bringt, hat es Zweck, sich direkt mit der Expedition in Verbindung zu setzen.

Die Expedition der „Schwerter Zeitung“

---

sein Interesse; dennoch mehr gegen seinen Willen, als mit demselben trat er über die Schwelle, welche er soeben überschritten, in das Haus zurück.

Knixend kam Frau Ramsen, den kurz zuvor erst gegangenen Besucher mit dem ihr nur zu wohl bekannten Kriminalbeamten zurückkehren sehend, ihnen auf der Diele entgegen.

„Wo gestatten Sie uns einzutreten, um einige Worte sprechen zu können?“ ließ der Beamte sie gar nicht erst zu Worte kommen.

„Bitte, hier nur!“ antwortete die Frau resolut, eine Seitenthür öffnend, die in ein kleines, rechtwinkliges Gemach, offenbar das Schreibzimmer des Hausherrn, führte.

Der Beamte, der als letzter über die Schwelle trat, schloß die Thür hinter sich. Dann näherte er sich dem voranschreitenden Prokuristen, der sich verwundert ihm zuwandte.

„Verzeihen Sie meine scheinbare Zudringlichkeit, mein Herr,“ sprach er sehr artig. „Es handelt sich indes um eine Angelegenheit, welche die Ehre Ihres Hauses stark betrifft. Sie werden mich gleich verstehen. Sie wissen bereits, daß der junge Herr Volkheim diese Nacht nicht abgereist ist?“

Herrn Wörner's Erstaunen wuchs.

„Ich hörte es zu meiner Ueberraschung,“ sagte er.

„Es war notwendig,“ fuhr Roderich Falb fort. „Ich bedarf seiner zur Feststellung wichtiger Spuren — in seinem eigensten Interesse. Ist das geschehen, mag er reisen, wohin er will.“

Der Prokurist musterte den Sprecher scharf.

„Was bezwecken Sie? forschte er langsam.

„Ein Alibi festzustellen, wenn das möglich ist. Ich habe meine Gründe dafür.“

Herr Wörner sah den andern nur unverwandt an. Er stellte keine Frage. Er wußte nur zu wohl, daß das nutzlos gewesen wäre.

„Sie kamen hierher, um sich zu überzeugen, ob der junge Mann abgereist sei?“

„Ja, und der Zufall wollte es, daß ich, gerade als ich eintrat, seine Stimme oben im Hause hörte, wie er mit Frau Ramsen sprach.“

„Ah!“

„Die Frau kam dann, und ich sagte ihr auf den Kopf zu, daß der Schiffsjunge, den ich gestern abend hierher brachte, noch in ihrem Hause sei. Kleinlaut gestand sie es mir zu, beteuerte dann aber, daß er mit dem nächsten Schiff weg sollte. Jetzt erkenne ich den Grund, weshalb er nicht mit der „Sphynx“ abfuhr!“

„Lediglich mit Rücksicht auf die Familie, welcher er angehört!“ versetzte der Beamte. „Ich gebe zu, daß die Momente, welche gegen den jungen Mann sprechen, sehr schwerwiegender Natur sind, aber seine Schuld an dem eigentlichen Verbrechen ist damit noch nicht festgestellt!“

Der Prokurist trat unwillkürlich einen Schritt auf den Sprecher zu.

„Sie — Sie halten es für ein Verbrechen?“ stieß er hervor.

„Unzweifelhaft,“ gab Roderich Falb zurück, „und ich habe auch dafür meine guten Gründe, so fern es Ihnen auch liegen mag, dieselben im allergeringsten nur zu ahnen. Herr Wörner, würden Sie mir offen auf einige Fragen antworten?“

Der Prokurist des Hauses Volkheim musterte den andern scharf.

„Wenn es im Interesse unseres Hauses und der Familie ist, ja,“ sagte er.

„Nun denn: was wissen Sie über die plötzliche Abreise des jungen Herrn Volkheim?“ fragte der Beamte.

„Ich vermute, so viel als Sie selbst. Sein Vater schickt ihn über See, weil er ihn für den Urheber alles Unglücks hält, welches über das Haus Volkheim hereingebrochen ist!“

„Und Sie teilen diese Meinung?“

„Widersprechen Sie derselben?“

„Das kommt hier nicht in Betracht. Ich möchte Ihre Ansicht kennen lernen, unbekümmert um alles Nebensächliche.“

„Nun denn, ja und nein,“ lautete dieet was zögernd gegebene Antwort. „Ja, weil der Vater den Sohn darum verdammt und verstößt, — nein, weil ich es für undenkbar, für ganz undenkbar halte.“

Der Beamte nickte einige Male.

„Welche Gründe nannte der alte Herr Volkheim Ihnen?“ forschte er.

„Wissen Sie das nicht?“ gegenfragte der andere.

„Ich weiß manches, aber noch lange nicht alles,“ antwortete der Beamte. „Ihres Wissens handelt es sich wohl um Brillantkolliers und um ein Accept auf den Namen der Firma Volkheim?“

(Fortsetzung folgt.)

H. Weinberg, Hörde.

Fenster und Thüren werden zur Zeit des Abbruches billig verkauft.

Ausverkauf

meiner sämtlichen Warenvorräte **zu Spottpreisen,** wie solche nirgends bei gleich guten Qualitäten geboten werden.

Da ich den ersten Stock meines Hauses vollständig zu einem großen Geschäftsraum umbauen lasse, Räumung sämtlicher Lager in

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Tricottaillen, Unterröcke, Bettwaren, Buckskins, Kleiderstoffe, Kattune, Flanelle, überhaupt sämtliche Artikel.

Alle Warenvorräte, auch die für den Herbst eingekauften, zu

vollständigen Einkaufspreisen.

Bettfedern und Daunen

in vorzüglicher Qualität unter Preis.

Fenster und Thüren werden zur Zeit des Abbruches billig verkauft.

Aug. Muth,

Zahntechniker

Unna,

Bahnhofstraße Nr. 29.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse in vorzüglichster Ausführung. Plombiren, Reinigen, sow. **wirklich** schmerzloses Entfernen kranker Zähne.

Lilia, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St 50 Pf. bei:

Wilhelm Heppe, Drogerie.

Nächste Ziehung

20. November 1892.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Lose

jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000 100 000, 50 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000 Fr. 2c. Gewinne, die „bar" in Gold, wie vom Staate garantiert, ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Los gewinnt.

Monats-Einlage auf

ein ganzes Los 4 Mark.

Bank-Agentur:

G. Westeroth,

Düsseldorf a./Rhein.

Nur bare Geldgewinne.

Keine Nieten!

Nächste Ziehung

20. November 1892.

Ankauf überall gesetzl. gestattet.

Stadt Barletta-Lose.

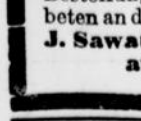
Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer von **2 Millionen, 1 Million,** 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000 etc. etc., Gewinne, die „baar" in Geld **prompt in Frankfurt ausbezahlt werden** und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Los gewinnt.

Monatl. Einzahlung auf

1 ganzes Originallos Mk. 4.

30 Pfg. Porto a. Nachn. Gewinnl. und Prosp. gratis. Bestellungen umgehend erbeten an die **Bank-Agentur J. Sawatzki, Frankfurt am Main.**



Hammelfleisch,

à Pfund 50 Pfg., bei

H. Wiecken, Brückstr.

Wer an **Husten, Heiserkeit, Katarrhen** 2c. leidet, nehme einige Male täglich 4—5 Stück

FAY's echte Sodener Mineral-Pastillen

in heißer Milch aufgelöst. Auch einige Pastillen, die man nach einander im Munde zergehen läßt, sind von bester Heilwirkung.

FAY's echte Sodener Mineral-Pastillen

werden vielfach nachgeahmt. Wer für sein Geld nicht wertlose Nachahmungen haben will, verlange ausdrücklich **Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen.** Erhältlich in all. Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen 2c. zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel.



Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke **Anker.** Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man und nehme

nur Richters Anker-Steinbaukasten,

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 Mark bis 5 Mark und höher **in allen feineren Spielwaren-Handlungen stets vorrätig sind.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thür.; Wien, I. Nibelungeng. 4; Olten usw.

Ziehung am 20. November 1892.

Concessioniert für ganz Deutschland. Grosse Gewinne ohne Risiko. 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000 Fr. etc, etc. sind zu gewinnen mit einem

Stadt Barletta Goldlos,

deren jedes ohne Ausnahme mit wenigstens 100 Francs herauskommt und selbst dann spielt es in allen ferneren Ziehungen mit, sodass es öfter Treffer machen kann. — Kleinster Treffer 50 Fr. — Monatliche Einzahlung auf

ein ganzes Originallos Mk. 5. —

a. Nachn. 30 Pfg. Porto. Gewinnl. gratis. Mit der Einzahlung von 5 M. erwirbt man schon das volle Anrecht an einem ganzen Lose und somit auch auf sämtliche Gewinne von dieser Ziehung an. Die Gewinne werden bar ausbezahlt. Diese Lose sind allen anderen Lotterielosen vorzuziehen; denn jeder Verlust des Einsatzes ist ausgeschlossen, indem jedes Los sicher mit 100 Fr. zurückgezahlt wird. Subscription bei der

Bank für Staatslose

F. Stroetzel in Konstanz.

Albert Schuster,

Dortmund, Ostenhellweg 23.

Spezial-Betten-Magazin

mit Federn-Reinigungs-Dampfmaschine.

Komplette Betten	ein und einhalbschläfig, Unterbett, Oberbett, Pfühl und Kissen, zu **30, 35, 40, 45, 50, 55** bis **75** Mk.
Komplette Betten	zweischläfig, bestehend aus Unterbett, Oberbett, Pfühl und zwei Kissen, zu **40, 45, 50, 55, 60, 65** bis **90** Mk.
Einzelne Teile	Unterbetten von **10** bis **25** Mk., Oberbetten von **12** bis **35** Mk., Pfühle von **5** bis **10** Mk., Kissen von **3** bis **9** Mk.
Federn u. Daunen	garantiert staubfrei, **0,60, 0,90, 1,20, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00,** bis **4,00** Mk., Daunen von **3** bis **9** Mk.
Matratzen	Kornfaser von **6** bis **8** Mk., Seegras von **9** bis **15** Mk., Sprungfedern **18** bis **30** Mk., Roßhaar von **50** bis **90** Mk.
Holzbettstellen	solidester Ausführung, in nußbaum — mahagoni — eichen und eschen — poliert und lackiert, von **12** bis **20** Mk.
Holzbettstellen	in **echt** nußbaum und mahagoni von **30** bis **34** Mk., mit hohem Haupt und Muschelauffatz von **35** bis **50** Mk.
Eisenbettstellen	zusammenklappbar, mit Bandeisenboden von $5\frac{1}{2}$ bis **18** Mk., mit Spiralfederboden zu **8, 10, 12, 15** bis **35** Mk.

Barchend, Daunenköper, Bettbezüge 2c.

Ausstellung von 100 kompletten Betten.

Uebernahme ganzer Aussteuern.

Illustrierte Kataloge gratis. — Versandt franko. — Telephon 226.

Th. Schütte, Düsseldorf, Färberei u. Wasch-Anstalt.

Annahme für Schwerte und Umgegend

bei Herrn

H. Kühnholz.



C. Baumann,

Hof-Photograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Dortmund, Ostenhellweg 18.

Mein Geschäft ist Sonntags von 9 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

Fremdenbücher für Gastwirte

zu haben in der **C. Braus**'schen Buchhandlung.

Wir übertrugen dem Herrn

Carl Kühl

in **Schwerte** den **Verkauf unserer Backwaren** und empfehlen alle Sorten Brote, als:

Neuwieder, Frankfurter, Mürbeplätze, Mangbrot, Weizenstuten, Paderborner, Casseler, Schwarzbrot, Kommisbrot.

Kummer & Klein,

Dortmund,

Erste Oberländische Brotfabrik mit Dampfbetrieb.



Brillen u. Pincenez

für jede Nasenform.

Spezialität:

Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift, auch schriftlich zu beziehen.

Wilh. Maess, Optiker,

Dortmund, Westenhellweg 50.

Westfälische Zeitung

Bielefeld.

Erfolgreichstes Insertionsorgan.

Zeilenpreis = 10 Silben

nur 15 Pfg.

Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif.

Bedrucktes Zeitungspapier

zu haben bei

Carl Braus.

Frisch gewagt!

Jedes Los gewinnt success.

Ziehung am 1. Dezember 1892.

Deutsch gestempelte

Staats-Eisenbahn-Lose

mit Haupttreffer von 600 000, 300 000, 100 000, 50 000, 40 000, 30 000 Franks etc. Kleinster Treffer Fr. 400. Einzahlung auf **1 ganzes Original-Los Mk. 4.**— 30 ₰ Porto auf Nachn. **Bank-Agentur *Louis Schmidt,*** Cassel,

---

Gustav Lohoff,

Zahnkünstler,

Unna,

auf der Burg,

neben Herrn **Kopfermann.**

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.

Behandlung aller Zahnkrankheiten.

Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.

Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden

Morgens von 9—12 Uhr.

Nachm. „ 2—6 „

Großer reeller Ausverkauf.

Bahnhofstraße, im Picht'schen Neubau.

L. Stern, Hagen i. W.

Bahnhofstraße gegenüber dem Kriegerdenkmal.

Die ganzen von Herrn **M. Wolff** übernommenen Restbestände des sehr reich assortierten

Manufaktur- und Konfektions-Lagers

sollen unter allen Umständen in kürzester Zeit zu noch nicht gekannten **Schleuder-Preisen** ausverkauft werden.
Das Lager besteht nur **aus den allerbesten Fabrikaten** und bietet sich niemals wieder eine solche Gelegenheit besonders **für Weihnachten** derart vorteilhaft einkaufen zu können. Ich lasse nur die Preise weniger Artikel folgen, doch werden **alle nicht angeführten Artikel ebenso billig** verkauft.
Es versäume daher niemand sich selbst von den außerordentlichen Vorteilen zu überzeugen.

L. Stern,
Bahnhofstraße am Kriegerdenkmal.

Kleiderstoffe doppeltbreit für Hauskleider unzerreißbar Meter 45 Pf. Wert 80 Pf.
Kleiderstoffe reine Wolle vorzügliche Ware Meter 70 Pf. Wert 1,50 Mk.
Kleidertuche 130 cm br. schw. Cöperware in allen Farben Met. 1 M. Wert 2—3
Kleidertuche 130 cm breit Fantasie-Muster Meter 1,25 Mk. Wert 2½—4 Mk.
Kleiderstoffe hochfeine engl. Genre Meter 1,50 Mk. Wert 3—5 Mk.
Kleiderstoffe schw. u. farb. Fantasiestoffe ohne Ausnahme Met. 1 Mk. Wert 2—4.
Schürzenstamosen schwere waschechte Qual. 90 cm breit Meter 40 Pf.
Schürzenstamosen schwere waschechte Qualität 120 cm breit Meter 55 Pf.
Bettstamosen schwere berg. Ware Meter 26—30 Pf.
Biberbetttücher schwere zweischläfige Stück 90 Pf.
Hemdenflanell schwer waschecht Meter 30 Pf.
Damen-Schürzen 2000 Stück prima waschechte Qualität Stück 40 Pf.
Damen-Unterröcke hochfeine Sachen von 1½ Mk.
Damen- und Herren-Unterhosen schwere Qualität ohne Ausnahme Stück 50 Pf.

Damen- u. Mädchen-Mäntel, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Paletots, Hosen, Westen u. Joppen
zu jedem annehmbaren Preise.
Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Weißwaren,
Bettwaren, Bettfedern und Daunen, Seidenwaren, Regenschirme u. s. w.
zu wirklichen Schleuderpreisen.

Den Bewohnern von Schwerte und Umgegend vergüte ich bei Einkäufen von 20 Mark an die Fahrkosten.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. u. 80 Pf. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei.
Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Wasserdichtes Segeltuch
zu M. 1,45, M. 1,95, M. 2,25
per □ Meter,
Wasserdichte Decken
zu M. 1,75, M. 2,25, M. 2,50
per □ Meter,
Aufzugseile aus Hanf
per Kilo M. 1,75
liefert
Otto Koch.
Segeltuch - Waaren - Fabrik
Dortmund.

Achtfach prämiiert!

Jahoffen's



Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster Kaffee,
zu **85, 90, 95** u. **100** Pf. per ½ Pfd.-Paket.
Zu haben
in **Schwerte** bei **Aug. Hartmann, Aug. v. d. Heyde, Carl Lethaus, C. Minke, Carl Stamm, in Westhofen** bei **Wilh. Haas,** in **Villmerich** bei **Ernst Coers,** in **Schüren** bei **Gust. Harbott** und **Heinr. Köddermann,** in **Sölde** bei **H. Hassenberg,** in **Sölderholz** bei **F. Schneider,** in **Wickede** bei **Frau Karl Heierfeld.**



Häckselmaschinen M. 36,
Rübenschneider „ 34,
Kartoffelquetschmaschinen Mark 7,
sowie sämtliche
landw. Maschinen.
G. Reincke, Dortmund.



Größte Auswahl. **Nur Neuheiten.**

H. Wortmann,

Schwerte, Markt,

im Hause des Herrn Nettlenbusch, frühere Wohnung des Herrn Rechtsanwalt Backhausen, offeriert in **größter Auswahl** eingetroffene **Neuheiten** zu unvergleichlich billigen Preisen.

Kinderhüte
von Mark 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.25, 1.50 u. s. w.

Knabenhüte
von Mark 0.70, 0.80, 0.90, 1.25, 1.50, 2.00 u. s. w.

Auf folgende drei Abteilungen **Herren-Mode-Hüte** mache besonders aufmerksam.

Spezialität!
1,80
jeder weiche, schwarze oder farbige
Herrenhut
in mehr als 15 verschiedenen Formen und Farben.

Ohne Konkurrenz!
2.00 u. 2.25
jeder weiche, schwarze oder farbige elegante
Herrenhut
in mehr als 20 verschiedenen neuesten Farben und Formen.

Spezialität!
2.50 u. 2.80
jeder weiche und gesteifte
Herrenhut
in schwarz oder farbig und größter Formen-Auswahl.

Cylinderhüte von 4.25 Mark an.

Ferner mache aufmerksam auf mein **großes Lager** in

MÜTZEN,

als **Tuch-, seidene, Beamten-, Bergmanns-** und **Vereins-Mützen. Kinder-** und **Arbeiter-Mützen** von 0.50 Mark an.

Handschuhe, Universal-Wäsche, Hosenträger.
Feinste Krawatten und Schlipse spottbillig.
Regenschirme in allen Qualitäten mit ausnahmsweise schönem Stockssortiment.
In PELZ nur Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Haarhüte nur modern und dauerhaft.

Reparaturen schnell und billig. **Reparaturen schnell und billig.**

NB. Ich mache noch darauf aufmerksam, daß ich nur frische Ware sofort von der Fabrik und keine abgelagerte Ware habe.

A. Eick & Comp.,

Pfandleihanstalt,
Dortmund,
Nikolaistraße 5,
gegenüber d. Bezirkskommando.

Unser Vorrat an gebrauchten und neuen Kleidungsstücken hat sich im Laufe der letzten Monate bedeutend vermehrt. Wir verkaufen unter der Hand

Kleidungsstücke
zu sehr billigen Preisen.
Es sind vorrätig außer gebrauchten Kleidungsstücken mehr als
400 Anzüge
(Neue Herren-Anzüge von 10 Mark an),
über
600 Stück Hosen
ständig auf Lager,
Joppen, Westen, Knaben- und Kinderanzüge,
Arbeiter-Artikel,
Damen-Regenmäntel, Kindermäntel u. Jacketts
in allen Sorten.
Herren- u. Knabenpaletots,
hunderte gebrauchte und neue Ueberzieher auf Lager.
Ueber 1000 Meter vorrätige
Buckskins
verkaufen wir in Reste zu **Anzügen, Paletots, Hosen** 2c., um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

Unser Geschäft ist jeden Wochentag von morgens 8 bis abends 8 Uhr geöffnet, **Sonntags** von morgens 7½ bis 10 und von 12 bis 2 Uhr nachmittags.

A. Eick & Comp.

Ziehung 20. November.
Bei baldiger Bestellung versende prompt
Deutsch gestempelte
Stadt Barletta-Lose.
Nur Geldgew. 2 Million, 1 Mil., 500 000, 400 000 200 000, 100 000 frcs. etc.
Ein Original-Los M. 5.—
monatl. Einzahl. Porto 30 ₰
Jedes Los gewinnt.
Ziehungsliste gratis u. frk.
Bank-Agentur C. Döring.
Lissa i. Schl., Marienst. 4.
Zwei Million — Eine Million

Ia. Palmkernkuchen,
hochfeine Harburger Ware.
Cölle & Gliemann,
Hamburg.

Hochf. Süssrahm-Tafel-Butter,
(Molkerei-Butter) vers. tägl. frisch à Postkübel ca. 5 kg fr. geg. Nachn. 9 Mk. 40 Pfg.
Gutsbes. Frau **Persian,** Kallningken (Ostpr.)

Täglich frische
Spekulatien,
sowie
Makronen - Spekulatien
bei **L. Hagemann,** Konditor.

Wir machen unsere geehrten Leser auf das Kaffee-Inserat F. Rahmstorff, Ottensen, in heutiger Nr. uns. Bl. besonders aufmerksam.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnemens-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 134. Schwerte, Samstag, 12. November 1892. 25. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Postpaketverkehr mit Queensland.

Von jetzt ab können Postpakete ohne Wertangabe im Gewicht bis 3 kg nach Queensland versandt werden.

Die Postpakete müssen frankiert werden.

Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen erteilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin, den 5. November 1892.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. Js. findet auf Beschluß des Bundesrats im Deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung statt.

Dieselbe soll sich im Wesentlichen auf den vorhandenen Viehbestand jeder viehhaltenden Haushaltung und zwar auf Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Rind-, Schaf-, Schweine- und Ziegenvieh, sowie auf Bienenstöcke erstrecken.

Das zu beachtende Verfahren bei dem Zählgeschäfte schließt sich an das bei den Volkszählungen übliche an. Demnach wird die Zählung gemeindeweise und innerhalb der Gemeinde nach Zählbezirken stattfinden. Für letztere werden bestimmte Zähler ernannt, welche den Haushaltungs-Vorständen die Zählkarten zuzustellen und von denselben nach erfolgter Ausfüllung abzuholen, auch in den Fällen, in welchen solches erforderlich sein sollte, die Karten selbst auszufüllen und demnächst die Ergebnisse in die Kontrollisten einzutragen haben. Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt.

Da die Viehzählung, welche keineswegs steuerlichen Zwecken dient, für die Staats- und Gemeindeverwaltung von großer Wichtigkeit ist, und auch als Grundlage für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke dienen soll, so darf das allgemeine Interesse für dieselbe in Anspruch genommen und die Erwartung ausgesprochen werden, daß die einzelnen Beteiligten, die zur Mitwirkung berufen werden, sich mit voller Teilnahme der ihnen zufallenden Aufgabe widmen.

Arnsberg, den 22. Oktober 1892.

Der Regierungs-Präsident. Winzer.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung der Amtsversammlung nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Nach Ablauf folgender Krankheiten, mögen dieselben mit Genesung oder mit Todesfall endigen, nämlich: asiatischer Cholera, Pocken, epidemischer Ruhr, epidemischen Genickkrampf, epidemischer Lungenentzündung, Typhus jeder Art, Scharlach, Diphtheritis und Lungentuberkulose, bei letzterer jedoch nur nach Todesfällen, müssen die in den betreffenden Kranken-Zimmern befindlichen oder sonstigen mit dem Kranken während der Dauer der Krankheit in Berührung gekommenen Effekten, insbesondere Betten, Matratzen, Kissen, Kleidungsstücke u. s. w. in dem von der Amtsverwaltung aufgestellten oder in einem anderen, von der Polizei-Verwaltung als wirksam anerkannten Dampfdesinfektions-Apparate desinfiziert werden.

§ 2. Desgleichen müssen die Krankenzimmer nach Ablauf der in § 1 bezeichneten Krankheiten durch die von der Polizeibehörde bestellten Desinfektoren nach Vorschrift gereinigt und desinfiziert werden.

§ 3. Behufs Ausführung der Desinfektion sind die Familienvorstände (Haushaltungsvorstände) oder die Besitzer der betreffenden Effekten und Räumlichkeiten bezw. ihre Vertreter verpflichtet, die Genesung bezw. den Todesfall jedes einzelnen Kranken der im § 1 bezeichneten Art innerhalb 24 Stunden auf dem Polizeibüreau anzumelden.

§ 4. Die von dem Kranken benutzten Effekten und Gegenstände dürfen aus dem Krankenzimmer nicht entfernt werden, dieselben sind vielmehr ohne Ausnahme bis zur weiteren, seitens der Desinfektoren zu treffenden Maßnahme an Ort und Stelle zu belassen.

§ 5. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 ℳ und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Lütgendortmund, den 12. Oktober 1892.

Die Polizei-Verwaltung. Westermann.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Kötters D. Hanebeck zu Wickede ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Das Betreten der Stallung durch Menschen und des Gehöfts durch Wiederkäuer ist verboten.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Landwirts Siebe und Kötters Kohlmann zu Wickede ist erloschen.

Brackel, den 8. November 1892.

Die Polizei-Behörde. Sybrecht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Bergmann Casp. Heinr. Ortmann zu Menglinghausen von heute an als Fleischbeschauer für den Schaubezirk Menglinghausen-Persebeck ernannt und verpflichtet ist. Stellvertreter ist der Fleischbeschauer Wirt Schäfer zu Station Barop, der als Fleischbeschauer für den Schaubezirk Station Barop und Spörkel weiter fungiert.

Barop, den 9. November 1892.

Der Ehrenamtmann Meutler.

Deutsches Reich.

Preußischer Landtag.

Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde auf Grund der Geschäftsordnung vom bisherigen Präsidenten von Köller eröffnet. Er forderte die Versammlung auf, wie immer so auch heute Zeugnis dafür abzulegen, daß die Verhandlungen in der herkömmlichen Treue und Ergebenheit gegen den Kaiser und König geführt werden, und einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch!" Das Haus stimmte dreimal in den Ruf ein. Der Präsident teilte darauf mit, daß das Haus mit 270 anwesenden Mitgliedern beschlußfähig ist. Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums, Entgegennahme von Regierungsvorlagen.

Die erste Sitzung des Herrenhauses wurde in Abwesenheit des erkrankten Herzogs von Ratibor der Geschäftsordnung entsprechend von dem ersten Vicepräsidenten von Manteuffel eröffnet, der die Versammlung aufforderte, das Gelübde der Treue gegen den König zu erneuern und in das Hoch auf denselben einzustimmen. Die Versammlung erhob sich von den Plätzen und stimmte dreimal in den Hochruf ein. Nachdem der Namensaufruf die Anwesenheit von 98 Mitgliedern ergeben, erfolgte auf Antrag des Prinzen von Hohenlohe-Ingelfingen die Wahl des bisherigen Präsidiums, sowie der Schriftführer durch Zuruf. Nächste Sitzung Donnerstag mittag.

Der Landtag wurde Mittwoch mittag durch eine Thronrede eröffnet. Dieselbe bemerkt zunächst, daß die Rechnungen für das Etatsjahr 1891/92 einen Fehlbetrag von 42 Millionen Mark aufweisen, als Folge einer Steigerung der Eisenbahn-Ausgaben, welche durch eine Anleihe zu decken sind; auch für das laufende Jahr sei ein günstiger Abschluß nicht erwartbar. Obwohl die Finanzlage nicht besorgniserregend, sei doch die größte Sparsamkeit geboten und eine allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter noch ausgesetzt. Die Thronrede kündigt die Steuerreformvorlage an, welche sie im wesentlichen in den bereits bekannten Grundzügen darlegt; es handele sich nicht um eine Erhöhung der Steuer-Last, sondern um den Ersatz des Ausfalles von 102 Millionen Mark aufgegebener staatlicher Realsteuern. Angekündigt werden außerdem eine Vorlage, betreffend das Wahlrecht, ferner wegen Verwendung der Mehrerträgnisse der Einkommensteuer zu Schulzwecken und endlich wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes.

Die Berl. Pol. Nachr. hören, daß es sich bei der in der Thronrede angekündigten Einschränkung der Ausgaben für die Erweiterung und Ausstattung des Eisenbahnnetzes wesentlich um die Neuanlage von Sekundärbahnen handelt, und zwar solcher, die nicht dringend notwendig seien; dagegen sollten die Neuanschaffungen und Ergänzungen des rollenden Materials in nennenswerter Weise nicht gekürzt werden. Es sei kein Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß zu der übel angebracht gewesenen Sparsamkeit in der Mitte der achtziger Jahre zurückgegriffen wird, vielmehr würde auf diesem Gebiete den Bedürfnissen voll entsprochen werden.

Daß ein neues Wahlgesetz für das Abgeordnetenhaus vorgelegt wird, steht außer aller Frage. Jedoch ist die Vorlegung erst nach dem völligen Abschluß der Steuergesetze zu erwarten. Es heißt indessen, daß die preußische Regierung sich schon in allernächster Zeit über die Grundzüge des Wahlgesetzes äußern werde.

Nach der eben veröffentlichten Fraktionsliste des Reichstags werden die Parteien in nachstehender Stärke in die neue Reichstagssession eintreten: Deutschkonservative 66, Reichspartei 18, Zentrum 107, Polen 16, Nationalliberale 42, Deutschfreisinnige 67, Volkspartei 10, Sozialdemokraten 36, bei keiner Fraktion 30. Erledigt sind 5 Mandate.

Es verlautet, daß die Grundlagen der neuen Militärvorlage noch zu Lebzeiten des Grafen Moltke festgestellt worden sind. Es soll auch eine Denkschrift des greisen Feldherrn zu diesem Gegenstande vorliegen.

Schön hat die Kaiserin den Stadtverordneten von Berlin für deren Glückwünsche zum Geburtstage geantwortet. Das Schreiben wurde in der letzten Sitzung verlesen und lautete: „Die Glückwünsche der Stadtverordneten von Berlin zu Meinem Geburtstage, welchen in diesem Jahre die Taufe Unserer Tochter zu einem Tage ganz besonderer Freude und wärmsten Dankes gegen Gottes gnädige Führung gestaltete, habe Ich gern entgegengenommen und spreche dafür Meinen besten Dank aus. Mein Interesse soll auch im neuen Lebensjahre vorzugsweise dem bedürftigen Teile der Bewohner Berlins gelten und versichere Ich erneut, alle Bestrebungen zur Verbesserung der Lage der ärmeren Volksklassen Meiner besonderen Anteilnahme, zumal da, wo diese Fürsorge sich nicht auf die Bekämpfung leiblicher Not allein beschränkt, sondern auch in religiöser und sittlicher Hinsicht einzugreifen bemüht ist. Daß die Ansprüche, welche auf diesem großen Gebiete an die städtischen Behörden herantreten, von Jahr zu Jahr wachsen, ist unverkennbar, ebenso gewiß ist Mir aber auch, daß in dieser Richtung redlicher Arbeit und freudiger Opferwilligkeit der göttliche Segen nicht fehlen wird. Neues Palais, den 27. Oktober 1892. Auguste Viktoria, Kaiserin und Königin.

Die abfällige Beurteilung der Leistungen der Landwehr im letzten Kriege findet in der Köln. Ztg. ihre Fortsetzung. Warum sollen nicht einige Landwehrleute etwas schlapp gewesen sein. Das ist bei der Linie auch vorgekommen. In der Hauptsache aber steht es fest, daß die Landwehr im entscheidenden Moment nirgends versagt hat, und allein darauf kommt es doch an. Nicht der Einzelne entscheidet im Kriege, sondern die Gesamtmasse.

Gegenüber der Verkleinerung der Landwehr im Militärwochenblatt weisen die Hamb. Nachr. auf das Urteil des englischen Offiziers hin, der 1870 als Berichterstatter der „Daily News den deutsch-französischen Krieg mitmachte. Er schrieb über die Zurückweisung des Ausfalles aus Metz gegen St. Remy am 7. Oktober durch die Landwehrdivision Kummer: „Der Landwehr gebührte die Ehre des Tages. Sie hemmte den Ansturm der Franzosen, indem sie die Dörfer so lange behauptete, bis sie keinen Mann mehr auf den Beinen hatte, der sein Gewehr abschießen konnte. Sie war es, die bei dem schließlich allgemeinen Vorrücken die Franzosen aus den Dörfern herausfegte. Ich habe die preußischen Linientruppen gesehen, wie sie die Spicherer Höhen auf Händen und Knien hinankletterten; ich habe sie vor Co'ombey und Montay am 14. August sich entwickeln sehen. Ich bin Zeuge gewesen, wie sie auf den Abhängen von Gravelotte sich gegen die Mitrailleusen behaupteten und am 1. September die Franzosen nach Sedan hineinwarfen. Aber erst gestern konnte ich über die Leistungsfähigkeit der Landwehr ein Urteil gewinnen. Wäre ich General, so würde ich mir keine besseren Leute zu kommandieren wünschen. Kühl in den Erdwerken, hinter denen sie in ruhiger Position lagen, indem sie die bei ihnen einschlagenden Kugeln auflasen, entschlossen, unerschütterlich in ihrem festen Avancierschritt, unwiderstehlich im schließlichen Bajonettangriff, mit dem sie die Dörfer einnahmen, kann ich sie nur als Leute bezeichnen, die jedem Soldatenherzen Freude und Vergnügen bereiten. Nichts war bemerkenswerter als die kühle Art und Weise, wie die Verwundeten sich beim allgemeinen Vorrücken hinter die Front begaben, indem jeder einzelne, wenn er noch gehen konnte, auf sich selbst angewiesen war, den Beistand seiner Nebenmänner abwies, die ihn aus der Gefechtslinie führen wollten, auch wenn die Wunden keineswegs leicht waren. Wahrlich, es sind wackere Leute, und es geht einem ans Herz, wenn man sie fechten und sterben sieht."

Der Artikel des „Militärwochenblatt" zu Gunsten der Militärvorlage, welcher wegen seiner abfälligen Kritik der Thätigkeit unserer Landwehr im letzten Kriege in weiten Kreisen, namentlich auch innerhalb der Militärvereine böses Blut gemacht hat, wird jetzt als die Privatarbeit eines Statistikers erklärt, der keinerlei aktenmäßiges Material zu Grunde liege.

Dieser Tage hat im Reichs-Eisenbahnamt in Berlin eine kommissarische Verhandlung stattgefunden, um über die Frage der Sonntagsruhe im Güterverkehr zu beraten. Zeitraubende Erhebungen über den bisherigen Zustand waren vorausgegangen. Vertreter der Regierungen von Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg, sowie des Senats von Lübeck nahmen an der Verhandlung Teil. Allseitig wurde als erwünscht anerkannt, daß den Eisenbahnbeamten und -Arbeitern eine ausgiebigere Sonntagsruhe gewährt werde; indes schien es erforderlich, zunächst durch eingehende Ermittelungen festzustellen, ob und unter welchen Voraussetzungen eine Einstellung des Güterverkehrs an Sonn- und Festtagen durchführbar sei. Diese Ermittelungen sollen nach übereinstimmenden, bei der Verhandlung vereinbarten Grundsätzen ausgeführt werden. Auf den preußischen und den sächsischen Staatsbahnen sind derartige Vorarbeiten bereits im Gange.

Die ersten ausführlichen Berichte der im Januar dieses Jahres von der aus der Deutschen Kolonialgesellschaft hervorgegangenen Siedelungsgesellschaft nach Südwestafrika gesandten Ansiedler sind dieser Tage eingetroffen. Sie sprechen sich, wie verlautet, in jeder Beziehung über die Reise, die Ankunft und die ersten Eindrücke sehr befriedigend aus. Klima, Bodenbeschaffenheit, Wasserverhältnisse u. s. w. seien günstig; die Ansiedler zweifeln nicht, daß sie in kurzer Zeit ordentlich voran kommen werden. Im Februar nächsten Jahres sollen weitere Ansiedler hinausgehen.

Aus den soeben veröffentlichten Berichten verschiedener großer Eisenwerke und Maschinenfabriken ergiebt sich, daß auf fast allen Gebieten der technischen Gewerbe ein erheblicher Mangel an Unternehmungslust herrscht. Die Thätigkeit vieler Fabriken ist dadurch gelähmt.

Ein besonders ergreifender Augenblick bei der Wittenberger Festfeier war es, als nach einer Festrede, welcher der Hofprediger Faber von Berlin bei Beendigung des Festzuges auf einem großen Platze im Freien gehalten hatte, die gewaltige versammelte Menge auf das Bekenntnis des Kaisers und der Fürsten das Amen sprach, indem sie laut und einmütig das apostolische Glaubensbekenntnis anstimmte. Es ging ein Hauch der tiefsten Andacht durch die bunte Menge, als sie entblößten Hauptes dies Bekenntnis ablegte. Wie selbstverständlich stimmte man sogleich darnach das Lutherlied an, aber man wartete noch und ging nicht auseinander, bis der Hofprediger Faber nochmals die Tribüne bestieg, um unter Hinweis auf das Vorbild der Treue seitens des Kaisers zu einem Hoch auf den Kaiser aufforderte. Brausend wurde es ausgebracht und als das „Heil Dir im Siegerkranz" verklungen war, blieb ein Warten in der großen Versammlung, bis der Hofprediger wiederum auftrat und mit begeisterten Worten auf die Kaiserin und die drei in Wittenberg mitanwesenden jungen Kaiserlichen Prinzen hinwies, nicht vergessend der kleineren Prinzen und der jungen Prinzessin. Ein mit endlosem Jubel ausgebrachtes Hoch und ein nachfolgendes patriotisches Lied war die begeisterte Antwort.

In Hamburg scheint man jetzt mit der Wohnungsfrage Ernst machen zu wollen. Die gesundheitsschädlichen Massenquartiere der Hafengegend, die sich als Brutstätten der Cholera erwiesen haben, sollen nunmehr niedergerissen werden. Zugleich will man außerhalb der Stadt zur Erbauung von Arbeiterhäusern schreiten. Eine gemeinnützige Baugesellschaft ist in der Bildung begriffen, die mit einem Kapital von 6 Mill. M. sofort das Werk beginnen will. Man hofft, im künftigen Frühjahr einige hundert Arbeiterwohnungen fertig zu haben.

Belgien.

Die Eröffnungsrede des belgischen Parlamentes in Brüssel hat zu blutigen Unruhen, die schon am Vorabend in Gent ausbrachen, Anlaß gegeben. Die Aufgabe der neuen Parlamentssession ist die Abänderung von Bestimmungen der Verfassung in zeitgemäßem Sinne, doch soll sich darunter nicht die von den sozialistischen Arbeitern geforderte Einführung des allgemeinen Wahlrechts befinden. Eine große Arbeiterversammlung in Gent, welche sich für das allgemeine Stimmrecht aussprach, geriet mit der Polizei in Streit, und als diese blank zog, bewaffneten sich die Tausende mit eisernen Stangen, die sie durch Zertrümmerung der Straßengitter gewannen, und drangen nun gegen die Beamten vor, die Revolverschüsse abgaben. Zahlreiche Personen wurden auf beiden Seiten verwundet, bis endlich eine Kavallerieattacke die Straßen säuberte. In Brüssel selbst ging es am Dienstag ziemlich unruhig zu. Zahlreiche Arbeitergruppen durchzogen singend die Straßen. Als der König sich zur Kammeröffnung begab, wurden laute Hochrufe auf das allgemeine Stimmrecht ausgebracht. In der Thronrede werden die Gesetzgeber ersucht, weise Beschlüsse im Interesse des inneren Friedens zu fassen. Nachmittags und abends gab es mehrfach tumultuarische Szenen. Auch aus anderen belgischen Städten wird von solchen berichtet. Die Behörden mußten einschreiten. Da eine Verstärkung der Bewegung zu erwar-

ten ist, sollen allgemeine Anordnungen für das ganze Land getroffen werden. In den Kammern in Brüssel, welche über die Verfassungsfrage zu entscheiden haben werden, werden zunächst formale Angelegenheiten erledigt.

Italien.

Durch die Wahlen in Italien hat das Ministerium Giolitti eine große Mehrheit erhalten. Das Ergebnis ist in Bezug auf die Stellung Italiens im Dreibunde, die bei den Wahlen die größte Rolle spielte, so deutlich, man kann sagen drastisch, daß es nirgends verkannt werden kann. So geben denn auch die Pariser Blätter zu, daß die Dreibundspolitik Italiens von der erdrückenden Mehrheit des italienischen Volkes gebilligt werde. Die Radikalen, die den Anschluß an Frankreich verfechten, sind vollständig unterlegen, ihre ersten Führer durchgefallen.

Großbritannien.

100000 Bauarbeiter Londons begannen am Montag mit dem achtstündigen Arbeitstag. Bei dem weltbekannten Londoner Nebel ist eine längere Thätigkeit überhaupt unmöglich in dieser Jahreszeit.

Amerika.

Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten ist, wie es scheint, zu Gunsten des demokratischen Kandidaten und früheren Präsidenten Cleveland gegen den jetzt noch im Amt befindlichen Republikaner Harrison ausgefallen. New York, wo auch die hervorragendsten Deutschen für Cleveland eintraten, entschied sich demokratisch, ebenso der bisher republikanische Staat Illinois. Cleveland kann nach den vorliegenden Meldungen auf 257 Stimmen der Wahlmänner (Elektoren) zählen, die im nächsten Jahre den Präsidenten wählen, das ist eine Mehrheit von 34 Stimmen.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 10. Nov. Wie uns mitgeteilt wird, wird ein Taubstummer, Herr Karl Döring, in den nächsten Tagen in unserer Stadt mit behördlicher Genehmigung auf dem Wege der Kolportage ein Schriftchen zum Verkauf anbieten, welches den Titel führt: „Ueber Atmung, eine Anleitung zum Betriebe der wichtigsten Atmungsorgane, ein Beitrag zur Gesundheitslehre für Jung und Alt." Herr Döring hat seine aufopfernde Thätigkeit in den Dienst seiner Leidensgenossen gestellt, da die aus dem Verkaufe erzielte Summe zum Besten des Unterstützungsfonds für ältere, von leiblicher Not heimgesuchte Taubstumme bestimmt ist. Wir hoffen, daß der Appell an die Mildthätigkeit unserer Mitbürger nicht ungehört verhallen möge.

§ Schwerte, 11. Nov. Am verflossenen Sonntag feierte der Gesangverein Liedertafel in seinem Vereinslokale zur „Helle" sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Wie das Gerücht lautete, sollte der Verein nicht mehr bestehen, darin sind wir aber eines besseren belehrt worden. Um 5 Uhr nachmittags begann das Konzert, die Musik wurde von der Kleff'schen Kapelle ausgeführt. Dieselbe leistete Vorzügliches. Die Lieder, die von dem Verein vorgetragen wurden, konnten als gut geübt gelten. Dann kamen einzelne Kouplets mit Zitherbegleitung zum Vortrag. Ein Solovortrag für Geige und Zither erntete großen Beifall. Sodann wurde ein geschmackvolles Theaterstück aufgeführt. Die Teilnehmer haben auch hier bewiesen, daß sie nicht allein die Kunst des Sanges pflegen, sondern auch Humor und Geselligkeit als ihr Motto gelten lassen. Ein sich anschließender Ball hielt die Festteilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen. Wir wünschen dem Verein ein recht deutscher „Gut Sang".

Schwerte, 11. Nov. Im Speckebruch fanden in mehreren Häusern Diebstähle statt, die jedenfalls aber nur von Eingeweihten vollführt worden sind.

Schwerte, 11. Nov. Am Dienstag abend entstand in dem zum Gute Steinhausen gehörenden Einwohnerhaus im langen Kamp (zwischen hier und Holzen) Feuer. Gegen 1/2 10 Uhr wurde dasselbe von dem kleinen Sohn der in dem Hause wohnenden Familie Schneider zuerst bemerkt. Es gelang den Einwohnern, nur das Vieh und einige Haushaltungsgegenstände zu retten, während Futtervorräte, verschiedene Möbel und Kleidungsstücke mit der Hälfte des Hauses verbrannten. Wären nicht die Spritzen von Holzen und Westhofen so schnell zur Stelle gewesen, so würde jedenfalls das Gebäude bis zur Erde niedergebrannt sein.

Ergste, 10. Nov. Am Samstag abend wurde auf der Landstraße zwischen Schält und Grürmannshaide der Kettenschmied Fr. M. von hier von einem unbekannten Individuum angefallen und ihm sein Geld und die Uhr abverlangt. Als der Ueberfallene erklärte, daß er beides nicht bei sich führe, versuchte es der Wegelagerer mit der Drohung „Geld und die Uhr her, oder Du wirst kaput gemacht" und begann den M. zu würgen. Glücklicherweise nahten aber Leute, und der Räuber sah sich veranlaßt, das Weite zu suchen. Hoffentlich gelingt es, ihn zu ermiteln.

Hörde, 9. Nov. In hiesiger Gegend scheint sich eine Falschmünzerbande häuslich eingerichtet zu haben, wenigstens macht ein früherer Bergmann L. von Berghofen seit einiger Zeit hiesigen Geschäftsinhabern, von denen er annahm, daß sie geschäftlich nicht gut ständen und deshalb auf seinen Vorschlag eingehen würden, Anerbieten der Art, daß er für 500 Mark gutes Geld 1100 Mark Falsifikate herzugeben bereit sei. Bei solchen Gelegenheiten wurdem von dem Betreffenden zwei Zehnmarkstücke vorgezeigt, von denen das eine angeblich ein falsches, das andere aber ein echtes sei. In Wirklichkeit aber sind beide Stücke echt und geschieht diese Manipulation nur, um die betreffenden Geschäftsleute eher geneigt zu machen, auf den Handel einzugehen. Vorgestern abend gelang es nach dem „Hörder Volksblatt", der hiesigen Polizei, diesen Geschäftemacher der Falschmünzerbande abzufangen, als er sich auf der Geschäftstour in hiesiger Stadt befand. Derselbe ist gestern der Staatsanwaltschaft überwiesen. Der Festgenommene heißt Wilhelm Leidecker und wohnt nach der „Kreisztg." in Berghofen-Bickefeld.

Dortmund, 5. Nov. Vor dem Schöffengericht hierselbst mußte sich ein junger Bergarbeiter von hier wegen Vergehens gegen das Bergpolizeigesetz verantworten. Dem jungen Manne war auf der Zeche „Westfalia" in der Grube die Sicherheitslampe ausgegangen. Da er sich gerade in einem einsamen Gange befand, er sich daher unbemerkt glaubte, so machte er mittels eines Nagels ein Loch in den Drahtkorb und zündete die Lampe wieder an, ohne den gefahrdrohenden Folgen seiner leichtsinnigen Handlungsweise Beachtung zu schenken. In der Verhandlung bemerkte der Staatsanwalt bei seinem Antrage, daß die Handlungsweise des Angeklagten eine ganz unverzeihliche gewesen sei; wie leicht hätte dadurch ein großes Unglück geschehen können. Sein Antrag lautete auf 30 Mk. Geldstrafe. Der Angeklagte gab zu seiner Entschuldigung an, er habe nicht gewußt, daß das Oeffnen der Sicherheitslampe verboten sei (?) Der leichtsinnige Bergmann wurde wegen Vergehens gegen §§ 33 und 34 der Berg-Polizei-Ordnung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

Hagen, 5. Nov. Gestern und heute hielt hierselbst der Verein zur Förderung des Zeichnenunterrichts in der Provinz Westfalen seine diesjährige Hauptversammlung ab. Eröffnet wurde dieselbe gestern abend durch eine herzliche in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Ansprache des Vorsitzenden. Des weiteren wurde der Abend ausgefüllt durch Beratung innerer Vereinsangelegenheiten. Am Morgen des 5. November fand die Besichtigung der Ausstellung von Schülerzeichnungen des Real-Gymnasiums, einiger Volksschulklassen und der gewerblichen Fortbildungsschule statt und zeigten alle Schulen, daß in ihnen mit Fleiß und Eifer gearbeitet wird. Um 9 Uhr wurde dann die Hauptversammlung eröffnet. Begrüßt wurde dieselbe zunächst durch den Herrn Oberbürgermeister Prenzel, dann im Namen der Königlichen Regierung zu Arnsberg durch den Herrn Regierungs- und Schulrat Cremer und durch den Vorsitzenden des Ortskomitees. Hierauf hielt Herr Lehrer Elbrecker-Bielefeld eine Lehrprobe im Körperzeichnen. Nach Schluß derselben begab sich die Versammlung in den Saal der Concordia, wo nach einer Frühstückspause zunächst eine Besprechung der Lehrprobe stattfand, die des Anregenden vieles bot. Nach derselben hielt Herr Lehrer Solbach-Soest einen Vortrag über: die Farbe und die Pflege des Farbensinnes. In geist- und poesievoller Weise schilderte Redner, wie durch falsche Anwendung der Farbe so viel Unschönes geschaffen würde, wie aber durch rechte Zusammenstellung derselben wir unser Heim auch bei beschränkten Mitteln verschönern können. Für die Volksschule sei jedoch die Form die Hauptsache und die Farbe zu vermeiden. Nach einer kurzen Besprechung des Vortrags, in der sich alle Redner mit dem Inhalte desselben einverstanden erklärten, wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt und demselben die Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes überlassen. Ein gemeinsames Mittagsmahl, bei dem der Herr Regierungs- und Schulrat Cremer das Hoch auf den Kaiser ausbrach, beschloß die von etwa hundert Teilnehmern besuchte Versammlung.

Iserlohn, 8. Nov. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde in der heute nachmittag abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung der Stadtsyndikus Assessor Fritsche aus Kottbus gewählt.

Unna, 7. Nov. Gestern abend wurde der Knabe Friedrich Bödler aus Minden hier aufgegriffen. Wie sich jetzt herausgestellt, ist derselbe gestern aus der Erziehungsanstalt zu Holzwickede entlaufen.

Unna, 8. Nov. Der vor drei Wochen auf Zeche „Caroline" schwer verletzte Bergmann Brune aus Holzwickede ist heute an den Verletzungen (Bruch des Rückgrates) im hiesigen katholischen Krankenhause gestorben. — Der in voriger Woche hier festgenommene Deserteur scheint ein ganz gefährlicher Mensch zu sein. Im hiesigen Polizeigefängnis hat derselbe einen Ausbruchversuch gemacht. Er hatte bereits die eisernen Traillen des Fensters durchfeilt, als er durch einen hinzugekommenen Polizeibeamten an seinem Vorhaben gehindert wurde.

Camen, 10. Nov. Ein unliebsames Fundstück wurde einem hiesigen Lehrer abgegeben, ein Paket mit Dynamit, das ein größerer Knabe außerhalb Camens am Wegerande aufgehoben hatte. Selbstredend wurde das gefährliche „herrenlose Gut" sofort der Polizeibehörde übergeben, deren Nachforschungen bis jetzt ohne Erfolg geblieben sind.

Wetter, 10. Nov. Verliehen ist, wie wir heute im Reichsanzeiger lesen, dem emeritierten Lehrer Herrn Schäperclaus hierselbst der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern.

Menden, 10. Nov. Der Gastwirt Peter Buse von hier fiel vorgestern abend in der Nähe der Gasfabrik von seinem Wagen und geriet unter die Räder. Hierbei sind dem jungen Manne 5 Rippen gebrochen, er mußte in seine Wohnung gefahren werden.

Mengede, 9. Nov. Dem Landmann Ergmann in Ickern wurde in vorvergangener Nacht aus dem Stalle eine 4jährige Kuh, grau mit weißem Kopfe, gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Uentrop, 5. Nov. Die Genossenschafts-Molkereien im Kreise Hamm mehren sich. So beabsichtigen jetzt auch Landwirte der hiesigen Gemeinde und umliegender Ortschaften die Errichtung einer derartigen genossenschaftlichen Anlage.

Bochum, 5. Nov. Die ev. Geistlichen der Synode Bochum treten am Montag unter dem Vorsitze des Herrn Superintendenten König in Witten zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, um zu den Auslassungen des Professors Harnack über das apostolische Glaubensbekenntnis Stellung zu nehmen.

Elberfeld, 3. Nov. Ein Schriftsetzer von hier, der am 1. Oktober d. J. als Dreijährig-Freiwilliger bei den Deutzer Kürassieren eingetreten war, versuchte sich vor etwa 14 Tagen dadurch seinen eingegangenen, mittlerweile ihm leid gewordenen Verpflichtungen zu entledigen, daß er sich von einer Häckselmaschine einen Teil des Daumens der linken Hand abschneiden ließ. Die Absicht der Verstümmelung kam aber ans Tageslicht, der leichtfertige junge Mann wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und zu sechs Monaten Festung, sowie zur Ueberweisung an die Arbeiterkompagnie auf die Dauer von zwei Jahren verurteilt.

Olpe, 6. Nov. Eine ruchlose That ist hier begangen worden. Infolge der reichlichen Ernte hatte der Landwirt Adam Theile zu Frenkhausen etwa 15 Wagen Hafer im Freien untergebracht, die einen Wert von 700 Mk. hatten und nicht versichert waren. Letzteres muß der ruchlose Brandstifter, der den ganzen Haufen einäscherte, gewußt haben; denn Brandstiftung liegt zweifellos vor, weil der Haufen vom Wege so weit entfernt war, daß er durch Zufall nicht in Brand geraten konnte.

Steele, 8. Nov. Die Städte Steele und Gelsenkirchen beabsichtigen, sich mittels einer elektrischen Bahn zu verbinden. Die Kosten sind auf 621000 M. veranschlagt. Die beiden Kollegien der Stadtverordneten sind im Prinzip für die Ausführung des Projektes. Zur näheren Prüfung der Angelegenheit ist eine Kommission eingesetzt worden.

Düsseldorf. Eine angenehme Ueberraschung hat die Firme Eck & Söhne ihren Arbeitern am Allerseelentage bereitet, indem sie jedem derselben als Angedenken an die vor kurzem verstorbene Gattin des Geschäftsgründers ein Sparkassenbuch überreichte, dessen Einlagen, beginnend mit dem kleinsten Betrage von 120 M., je nach der Länge des Arbeitsverhältnisses steigen.

Neueste Nachrichten.

Braunschweig, 10. Nov. Eine große sozialistische Protestversammlung gegen die Militärvorlage, worin u. a. erklärt wurde, für die Arbeiterschaft gebe es kein Nationalitäts- und Vaterlandsgefühl mehr, wurde von der Polizei aufgelöst. Darnach entstand ein stürmischer Tumult, wobei die Polizeibeamten verhöhnt wurden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Posen sind neue Cholerafälle vorgekommen und zwar in Mlawa, wo drei Personen erkrankt sind. Hoffentlich wird die Epidemie keine weitere Ausdehnung mehr gewinnen.

Am Mittwoch abend fand in Brüssel wieder eine allgemeine Volks-Versammlung statt, von welcher die Einführung des allgemeinen Wahlrechts gefordert wurde. Nach Schluß der Versammlung veranstalteten die Teilnehmer an derselben eine Straßenkundgebung. Der Zug bewegte sich nach dem Königlichen Palast, eine rote Fahne wurde vorangetragen. In der Rue Montagne de la Cour stellte sich berittene Gendarmerie den Manifestanten entgegen; vor dem Königlichen Schloß und den Ministerien nahm eine Batterie Aufstellung; ferner wurde die Bürgergarde schnell zusammengerufen. Auf der Place Royale sprengte die Gendarmerie den Zug. Die Menge pfiff, zischte und rief: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!" Feuerwehr, Polizei und Gendarmerie hielten die Straßen in der Nachbarschaft des Königlichen Palastes und der Ministerien besetzt. Die Manifestanten begannen darauf sich zu zerstreuen. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt. Die Lage ist sehr ernst.

New-York, 10. Nov. Indiana, Mischigan, Illionis und Californien sind vollständig von den Demokraten gewonnen, wodurch Cleveland's Mehrheit auf 266 Stimmen gestiegen ist.

Gottesdienste.

Schwerte.

Größere evangelische Kirche.
Sonntag, 13. November:
Hauptpr. 1/2 10 Uhr:
Pastor Graeve.
(Abendmahl).
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Heinenberg.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.
Sonntag, 13. November:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Terberger.

Aplerbeck.

Sonnabend, den 12. November 1892.
Mittags 12 Uhr:
Beichte: Pastor Meinberg.
Sonntag, den 13. November 1892.
Frühpredigt 8 1/4 Uhr:
Hülfsprediger Petersmann.
Hauptpredigt 10 Uhr: Past. Meinberg.
Abendmahl.

Berghofen.

10 Uhr: Gottesdienst:
Pastor Baake.

Holzverkauf.

Wegen Aufgabe des Holzgeschäftes werde ich am **Donnerstag, d. 24. Nov. cr., morgens 10 Uhr anfangend,** auf meinem Holzlager

100 Nummern Eichen,

zu Bretter-, Bau- und Geschirrholz geeignet, öffentlich meistbietend verkaufen.

Sammelplatz beim Wirt R. Schulte (fr. Baack).

Aplerbecker Mark d. 6. Nov. 1892.

Ad. Nathe.

Empfehlung.

Das **Neuanlegen** von

Gas- u. Wasserleitungen

mit verzinkten Eisenrohren, sowie sämtliche **Reparaturen** daran besorgt bei guter Ausführung billigst

Schlossermeister **Hesse,**
Hüsingstr. 17.

Ein 2schläf.

Bett mit Lade,
2 Anrichten,
1 Wasserbank und
1 Nähmaschine

sind zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Schrankspitzen

empfiehlt **Carl Braus.**

Holz-Verkauf.

Im **Kämmereiwalde der Stadt Schwerte** sollen am

Dienstag, den 22. November d. J., vormittags 10 Uhr anfangend,

1. 24 Nummern Rottannen, geeignet zu geringem Bauholz, Pallisaden, Leiterbäumen, Frechtungsstangen u. s. w.,
2. 20 Nummern Buchen-Brennholz, für Bäcker geeignet,
3. 30 Nummern Eichen-Frechtungs-Stangen und Brennholz,
4. 45 Nummern Eichen- und Buchen-Reisig

öffentlich, meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Zusammenkunft **„am Freischütz".**

Schwerte, den 10. Nov. 1892.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf.

Montag, den 21. November d. J., vormittags 10 Uhr,

sollen in der Waldung des Guts Villigst, Forstort **Häbecke,**

circa 60 Nummern hochstämmige Buchen und 20 Nummern Eichen, sowie 50 Nummern Rottannen,

zu Bauholz, Frechtungsstangen, Leiterbäumen, Bohnenstangen, Heckenstöcke 2c. geeignet, und

30 Nummern Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Holz steht in der Nähe des Kommunalweges von Schwerte nach Iserlohn.

Zusammenkunft beim Wirt **Schäfer** am Ufer und an Ort und Stelle.

Haus Ruhr, den 9. November 1892.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Sonntag, den 13. Novbr., findet beim Wirt Herrn **Emde,** Schwerterheide,

Schluß-Ball

statt.

O. Kornmann,
Tanzlehrer.

Für eine in der Umgegend von Schwerte belegene Landwirtschaft eine

Haushälterin

baldigst gesucht.

Schriftl. Angeb. bef. die Exped. d. Bl.



Ein gelber

Hund

mit schwarzer Schnauze zugelaufen.

Gegen die Inserationskosten abzuholen bei

Konrad Baumbach, Kamp.

Garantiert reine Naturbutter.

Hochfeine Süßrahmbutter

versendet täglich frisch in Postkollis von ca. 10 Pfd. zu 10 M. 50 Pfg. **frco.** gegen Nachnahme. **L. Rosenberg,**

Ahlen, Reg.-Bez. Münster.

Glanzbügelkarton

zu haben bei **Carl Braus.**

Bekanntmachung!

Diejenigen Haushaltungsvorstände, bei denen die Hauslisten zur diesjährigen Personenstandsaufnahme aus Versehen noch nicht wieder abgeholt worden sind, werden ersucht, dieselben unverzüglich hier abzuliefern.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Friedrich Elshoff**, 30 Jahre alt, wohnhaft zu Buchholz, hat sich heimlich entfernt und seine Familie in hülfsbedürftiger Lage zurückgelassen. Es wird ersucht, den Aufenthaltsort des p. Elshoff hierher mitzuteilen.

Westhofen, 8. Nov 1892.

Der Amtmann: Rebber.

Bekanntmachung,

betreffend Nachweisung der Schulden zur Einkommensteuer-Veranlagung für 1893/94.

Zum Zwecke der Berücksichtigung bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1893/94 werden die Eingesessenen der Gemeinden des hiesigen Amts ersucht, bis zum **20. dieses Monats** die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge u. Lebensversicherungs-Prämien, deren Abzug sie vom Gesamt-Einkommen beanspruchen, unter Vorlegung der Belege auf dem hiesigen Amtsbüreau oder bei den betreffenden Herren Gemeinde-Vorstehern nachzuweisen.

Westhofen, 9. Novbr. 1892.

Der Amtmann: Rebber.

Ev. Kirchenchor.

Samstag, den 12. November,
Gesang-Uebung.



Garde-Verein

für

Schwerte u. Umgegend.

Sonntag, den 13. cr., abends 8 Uhr,

Versammlung.

Der Vorstand.

Wichtiger Angelegenheit halber wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Dilettanten-Verein „Eintracht".

Dienstag, den 15. ds. Mts., abends 8½ Uhr,

Generalversammlung.

Der Vorstand.

N. B. Den Mitgliedern nochmals zur Kenntnis, daß von heute ab Generalversammlungen nur im Vereinslokale (zur Helle) stattfinden.

Holzverkauf!

Samstag, den 26. November cr., vormittags 9½ Uhr anfangend, läßt Herr Friedr. Gälger zu Tiefendorf, in seiner Waldung „Hüls," an bequemer Abfuhr, dicht an der Chaussee zwischen Ergste und Schälk und am Kommunalwege nach Tiefendorf belegen:

150 Nummern grad- und langschaftige Eichen bis zu 2 Fuß Durchmesser, zu Brettern, Bau-, Geschirr- und Grubenholz, ferner: **14 starke Lärchen,** zu Brettern und Bauholz geeignet,

meistbietend gegen Zahlungsausstand versteigern.

Zusammenkunft an Ort und Stelle und auf dem Hofe des Herrn Gälger.

Westhofen. **Sundermann.**

Schwerte. Heinr. Kühnholz. Hüsingstrasse 12.

Lager in englischen und deutschen Strick-, Stick- und Häkelgarne, Strumpf-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

Stickereien, Trikotagen, Handschuhe, Korsetts, Fantasie-Artikel, Normal-Unterkleider System Jaeger,

zu den äußersten Preisen.

Grosser Verkauf!

Wegzugshalber

versteigere ich für die Firma **M. Lebenberg,** hier, **am Mittwoch, den 16. Nov., morgens von 9½ Uhr ab** im Lokale des Wirts Herrn **Henrich**

verschiedene Manufakturwaren

als **Unterhosen, Unterjacken,** Betttücher, **Kopfhauben, Tücher u. s. w.** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenthal, Auktionator.

Zeigen den Empfang der **neuesten Sachen** für **Herbst- und Winter-Saison** ergebenst an.

Größte Auswahl in **Ueberziehern,**

Anzüge für Herren, Burschen und Knaben, in soliden Stoffen und besten Zuthaten, zu enorm billigen Preisen.

Unterzeuge in größter Auswahl und bester Qualität.

Unterjacken für Herren und Damen, von 1 Mk. an.

Unterhosen für Herren und Damen, von 75 Pfg. an.

Normal-Hemde u. Hosen, Hautjacken, sowie **sämtl. Arbeiter-Garderobe** zu bekannt billigen Preisen.

Ruhr & Cie.,

Markt 1. Schwerte. Markt 1.

Habe wieder einen bedeutenden Posten

Regen- und Wintermäntel

für **Frauen** und **Mädchen** erhalten.

Früherer Preis: 15 — 36 **Mark,** jetzt **5—10 Mark.**

Schwerte.

J. M. Rosenthal,

Brückstrasse 11.

Sämtliche

Arbeiter-Garderobe, Flanell-Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Hautjacken,

in Wolle und Baumwolle,

blauleinene

Blousen, Jacken u. Hosen

empfiehlt

Ernst Müller,

Schwerte, Ostenstrasse 18.

ff. Kognak, Arak, Punschsyrup, Franzbranntwein, Rum,

Arak und andere feine

Liköre

empfiehlt

L. Hagemann.

Ein ordentliches

Mädchen

von auswärts per sofort gesucht.

Frau Ruhr, Markt 1.

Schriftliche Arbeiten, als: Zahlungsbefehle, Klagen, Gesuche pp. werden sachgemäß angefertigt von

J. W. Baaßen,
Große Marktstraße 7,
(neben C. Braus'sche Buchhandl.)

Holzverkauf!

Herr Wilh. Böhmer auf den Höfen bei Ergste läßt **Samstag, den 19. November cr., vormittags 10 Uhr anfangend,** in seiner Waldung: „Kreuzschlenke"

150 Nr. hochstämmige Eichen u. Buchen, zu Bau-, Bretter-, Geschirr-, Gruben- und Brennholz geeignet,

öffentlich, meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Nachdem kommen noch einige lose **junge Eichen,** zu Geschirr- und Grubenholz geeignet, zum Verkauf.

Schwerte, im Oktober 1892.

Hohenschwert.

Holz-Verkauf.

Am

Donnerstag, den 17. ds. Mts., morgens 9½ Uhr anfangend, werde ich für den Hrn. Oekonomen Fr. Rasche zu **Overberge** in seiner Waldung Kälberbruch

115 Nr. Buchen,

bis zu 70 Ctm. Durchmesser,

20 Nr. Eichen,

zu Geschirr- und Bauholz geeignet, öffentlich zum Verkauf aussetzen. Zusammenkunft an Ort u. Stelle.

Sölderholz, 1. Nov. 1892.

Fr. Weber,
Auktions-Kommissar.

Zur Helle, Schwerte.

Heute und morgen:

Gänsebraten, Rehbraten, Rehragout, Beefsteak, Sülze, Kaviar, Frankfurter Würstchen.

Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg.

Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 9. Nov. 1892.

Per 100 Kilo.	höchster M.	höchster ₰	niedrigster M.	niedrigster ₰
Kartoffeln	4	20	4	80
Stroh (Richt-)	5	60	6	—
Heu	8	—	9	—
Butter. 1 Kilo	2	20	2	30
Eier 60 Stück	5	—	5	75

Dortmund, 10. November. Getreidebörse. Besuch: gut. Tendenz: lustlos. Umsätze: gering.

Es notieren:

Weizen inl. 16,00—16,50, do. fremder 16,75—18,50, Roggen, inl. 15,00 bis 15,50, do. fremder 16,50 bis 18,00, Hafer inl. neuer 15,00—15,50, do. fremder 15,75—16,75, Futtergerste 11,75—12,50, Mais 12,50—13,50, Weizenvorschuß inkl. Sack 22,00 bis 24,00, Roggenvorschuß inkl. Sack 21,00—22,00. Kleie 9,00 bis 0,00, Rüböl inkl. Faß 56,75—57,50 M. Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Neuß, 10. Nov. 1892.

Weizen	1. Qual.		16	20
per 100 Kilo	2. „		15	20
Landroggen	1. „		14	80
per 100 Kilo	2. „		13	80
Wintergerste per 100 Kilo			—	—
Buchweizen	„	„	—	—
Hafer	1. Qual.	„ „	15	—
„	2. „	„ „	—	—
Rübsen (Aveel)	„	„	23	25
Raps	1. Qual.	„ „	24	50
„	2. „	„ „	23	50
Kartoffeln		„	4	—
Heu per		500 „	52	—
Roggenstroh per		„ „	20	—
Rüböl per		100 „	55	50
in Partieen von 100 Kilo				
Rüböl per 100 Kilo faßw.			57	—
Gereim. Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.				
Preßkuchen per 1000 Kilo			122	—
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo			—	—
Kleien per 50 Kilo			4	70

Köln, 10. Nov. Weizen hiesiger 16,00—16,50, fremder 16,50 bis 17,50. Roggen hies. 15.50 bis 16,00, fremder 16,50—17,50. Hafer hiesiger 15,50—15,75, fremder 00,00 bis 00,00 M.

Berlin, 10. Nov. Weizen Nov.-Dez. 154,75 M, April-Mai 154,00 M. Roggen Nov.-Dez. 00,000 M, April-Mai 140,50 M. Hafer Nov.-Dez. 145 00 M, April-Mai 143,75 M. Rüböl vorr. mit Faß 52,50 M, ohne Faß 51,50 M. Nov.-Dez. 52,30 M, April-Mai 52 40 M. Spiritus 70er vorrätig 32,60 M, November 31,60 M, April-Mai 33,00 M. 50er vorrätig 52,30 M.

Empfehlenswertes

Geschenk

für **Frauen** und **Jungfrauen.**

Henriette Davidis'

Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche.



Henriette Davidi's Kochbuch, das schon zum 29. Male in neuer, verbesserter Auflage erscheint, vereinigt in vollendeter Weise alle Vorzüge, die zu einem guten Kochbuche gehören.

Dasselbe enthält über 1900 zuverlässige und selbstgeprüfte Rezepte und hat sich, wie kein anderes, den Ruf eines Musterkochbuches erworben; es sollte in keiner Küche fehlen.

In der jetzt beginnenden Zeit des Einmachens und Trocknens von Gemüsen, Früchten ꝛc. wird ein so bewährtes Kochbuch, wie das Davidis'sche, welche außer allen wichtigen, allgemeinen Regeln 180 spezielle Rezepte zum Einmachen enthält, für jede Haushaltung von ganz besonderem Nutzen sein.

Preis elegant gebunden 4,50 Mark.

Vorrätig in der

Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert unter günstigen Bedingungen zu billigen, festen Prämien **Gebäude** und **bewegliche Gegenstände aller Art** gegen Feuer, Blitzschlag und Explosions-Schaden!

Die Gesellschaft ist bei allen Sparkassen akkreditiert.

Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich

Wilhelm Schulte,
Büreauvorsteher.

Linoleum-Teppiche,

Waschtisch-Vorlagen, Kokosläufer, Wachstuche, Gummi- und Kokosmatten.

Alle Sorten Pinsel, Fensterglas, Spiegel, Glaspfannen, Tischlerleim, Lack- u. Farbwaren

empfiehlt zu billigen Preisen

Hoffmeister, Bahnhofstraße.

Akademische Zuschneide-Schule zu Dortmund.

Um einem langjährigen Bedürfnisse abzuhelfen, hat Unterzeichneter seit Mai d. J. eine Zuschneide-Schule für sämtliche **Damen- und Kinder-Garderobe** errichtet. Der Unterricht wird nach Wiener, Pariser und Berliner Schnittform erteilt. Jede Schülerin findet Gelegenheit, sich soweit auszubilden, damit sie in jedem größeren Geschäfte als Directrice im vollsten Maße bestehen kann. Guter Erfolg wird zugesichert.

W. Mell,
akademisch gebildeter Damenkleidermacher,
Dortmund, Westenhellweg 122.

Ein gut gelegenes

Ladenlokal

mit 1 — 2 Zimmern zu vermieten.

J. Moses, Hüsingstraße.

2 Zimmer

im 3. Stock mit Keller an eine ruhige Familie zu vermieten.

Näheres in der Exped.



Ein

Seidenpinscher,

weiß, zu verkaufen.

Zu erfragen i. d. Exped.

Zwei anständige junge Leute finden

Kost und Logis.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

Verkaufs-Haus

Biermann & Heinemann, Dortmund.

Fernsprecher 94. Westenhellweg 67.

Die zweite Serie der soeben erschienenen Neuheiten in

Damen-Mänteln

ist eingetroffen.

Winter-Jacketts
von 3 Mk. 50 Pf. an.

Curl-Jacketts
ca. 85 cm lang, M. 6,50.

Seiden-Plüsch-Jacketts
mit Atlasfutter
von 22 Mk. an.

Regen-Mäntel
mit und ohne Kragen, dunkel und hellfarbig, von 6 Mk. an.

Soleil-Räder
mit breitem Pelzkragen und wollenem Steppfutter von 12½ Mk. an.

Farbige
Cheviots-Räder
mit passendem Pelzkragen und wattiertem Seiden-Futter
von 15 Mk. an.

Capes,
reich mit Posamenten garniert, mit Watteau-Falten,
von 12 Mk. an,
von Seiden-Matlasse
von 40 M. an.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Umtausch statthaft.

Gustav Adolf-Verein.

Montag, den 14. Novbr., abends ½8 Uhr.

Ruf's Universalkitt

zum dauerhaften Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Holz, Horn 2c. empfiehlt

C. Braus.



Jos. Kellner,
Messerschmiede und Dampfschleiferei,
Dortmund, Brückstr. 54,
empfiehlt klingend hohlgeschliffene

Rasiermesser

von 2,50 Mk. an unter **Garantie**, sowie alle Sorten feine **Stahlwaren** in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Schleifereien u. Reparaturen werden täglich angenommen und für auswärtige Kunden sofort besorgt.

Lehrmädchen gesucht.

Wilhelmine Böse,
Kostümschneiderin,
Speckebruch Nr. 1.

Feinsten
Medicinal-Leberthran
empfiehlt billigst
Julius Boecker,
Bahnhofstraße.

Ergster Sängerbund.

Sonntag, den 13. November, abends 5 Uhr,
im Lokale des Herrn Fr. Bierhoff,
Konzert, Theater und Ball.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn **H. Humme, Westenstraße Nr. 8,** eine

Viktualien-Handlung

und empfehle jeden Dienstag eintreffend **Ia. Schellfisch, Ia. Flußhecht, Ia. Brefem,** sowie **Ia. Bratheringe, Rotkohl, Wirsingkohl, Zwiebeln** und sämtliche **Gemüse** zum billigsten Tagespreise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Tönges.

Ausverkauf.







Die von dem Verkauf aus meinem Geschäfte übrig gebliebenen Waren, wie **Pfeifen, Zigarrenspitzen, Solinger Stahlwaren, Portemonnaies, Revolver, 34 Mille Zigarren, Lampen 2c.** verkaufe ich, um damit zu räumen, zu billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle mich

Hochachtungsvoll

W. Haas.

Westhofen, im November 1892.



Empfehlung.

Von einem auf der großen Berliner Schneider-Akademie, Berlin, durchgemachten Kursus in der Zuschneidekunst zurückgekehrt, empehle mich den geehrten Damen von **Schwerte** und Umgegend zur Anfertigung von **Kostümen** nach Wiener, Pariser, Berliner und altdeutscher Schnittform.

Hochachtungsvoll
Wilhelmine Böse,
akademisch gebildete Kostümschneiderin.
Schwerte, Speckebruch Nr. 1.

Einem hochgeehrten Publikum von **Schwerte** und **Umgegend** mache ich die ergebene Anzeige, daß während meiner Militärdienstzeit mein Geschäftsführer Herr **Georg Kalter** mein

Barbier- und Friseur-Geschäft

in der bisherigen Weise unter meinem Namen weiter führen wird, und bitte ich, das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen auch demselben bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll:
Friedrich Esser,
Barbier u. Friseur.

Durch jahrelange Konditionierung in den feinsten Rasier- und Frisier-Salons bin ich in der Lage, einem hochverehrten Publikum eine feine und aufmerksame Bedienung zuzusichern.

Georg Kalter,
Barbier u. Friseur.

Herzliche Einladung.

So Gott will, findet am

Sonntag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr

anfangend, ein

Evangelisations-Fest

im Saale des Hrn. **C. Raffin** zur ‚Helle' statt.

Ansprachen

haben die Herren Pastor **Fischer** aus Barmen, Lehrer **H. Mundhenk** aus Soest und Kaufmann **W. Schröder** aus Dortmund gütigst zugesagt.

Gesang-Vorträge

des christlichen gemischten Chors von Dortmund.

Eintritt frei.

Große Auswahl in Herrengarderobe

Hörde. Hörde. Hörde.

Nur am Berg.-Märk. Bahnhof.

Max Feldheim,

Hörde, Chausee-Str. 63.

Federbetten, Tafelbetde, Möbeln aller Art

Auf Teilzahlung.

Hüte à Stück Mk. 2,50.

Herrenanzüge von M. 10 an.

Vorname der Firma bitte zu beachten.

Gimborn's Tinten

nach Vorschrift des preußischen Staatsministeriums.
Kopiertinten höchst kopierfähig, **Schreibtinten** sofort unverwischbar,
in besseren Schreib-, Papierwaren u. s. w. Handlungen zu haben sonst direkt
Chem. Fabrik H. von Gimborn in Emmerich.

Abteilung für

Gardinen,

Abgepaßte Fenster, weiss und crême, von 1–25 Mk. an.

Stückware, weiss und crême, in größter Auswahl.

Kurze **Gardinen** von 10 Pf., an.

Kongreß-Stoffe, weiss u. crême, glatt und gestreift, 110 cm breit, von 30 Pf. an.

Bunte Vitrages in größter Auswahl.

Abteilung für

Weißwaren, Rouleaux-Stoffe,

weiss und crême, glatt und gestreift, in allen Breiten.

Bett-Damaste in den neuesten Dessins, 130 cm, von 80 Pf. an, 84 cm, von 50 Pf. an.

Piqués, gerauht u. ungerauht, Meter von 36 Pf. an.

Hemdentuche in allen Breiten, Meter von 22 Pf. an.

Satin à jour. weiss und crême, Meter von 50 Pf. an.

Gardinen-Nessel in allen Breiten.

Viele

Neuheiten!

Gratulationskarten

für

Verlobung,
Vermählung,
silberne Hochzeit,
goldene Hochzeit,
Jubiläen,
Geburts- u. Namenstage,
Konfirmation u. s. w.,
Beileidsbezeugungen
und alle nur denkbaren Fälle
in grossartiger und prachtvoller Auswahl
im Preise von 5, 10, 15, 25, 40, 50, 60 ₰, 1 ℳ und höher,
sowie

Papier-Kassetten

mit hochfeinen Briefbogen, Karten und Kouverts.

Kassetten

mit ff. Korrespondenzkarten, Kouverts etc. in eleganter Ausstattung in **weiss** und **farbig,** auch mit **feinen reizenden** Zeichnungen im Preise von 70 ₰, 1, 1.50, 1,75, 2 ℳ u. s. w.,
auch

Kassetten

mit 5 Kouverts und 5 Briefbogen zu 10 ₰ und **Kassetten** mit 25 und 50 Briefbogen und Kouverts zu 40, 50, 75 ₰ und 1 ℳ u. s. w
empfing und empfiehlt

Carl Braus.

In größter Auswahl empfiehlt:

Buckskin-Herren-Anzüge
zu 13, 15, 18, 20 und 24 Mark.

Kammgarn-Anzüge
in allen Farben zu 22, 26, 30 bis 34 Mark.

Feine Cheviot- und Kammgarn-Anzüge

Hosen
in Buckskin und Kammgarn in sehr guten Stoffen zu 3,50 bis 10 Mark.

Knaben-Anzüge,
3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Mark.

Jünglings-Buckskin-Anzüge
zu 10 Mark.

Arbeits-Hosen,
sehr stark, zu 2, 2,50 bis 3 Mark,
sowie sämtliche Arbeitssachen, als Kittel, Hemden, blaue Hosen und Jacken, zu staunend billigen Preisen.

E. Felsenthal, Schwerte, am Markt.

Seidenwaren-Fabrik

und **Versandt-Geschäft.** **Billigste Bezugsquelle**

für **solide** farbige und schwarze **Seidenstoffe** jeder Art, **Mäntelplüsche,**

sowie für seidene und wollene **Möbelplüsche.**

„Reinwollene Damenkleiderstoffe".

Versandt direct an Private in jedem Mass.

Grosse Auswahl in Neuheiten. Muster portofrei.

E. Kerstiens & Bremen, Crefeld.